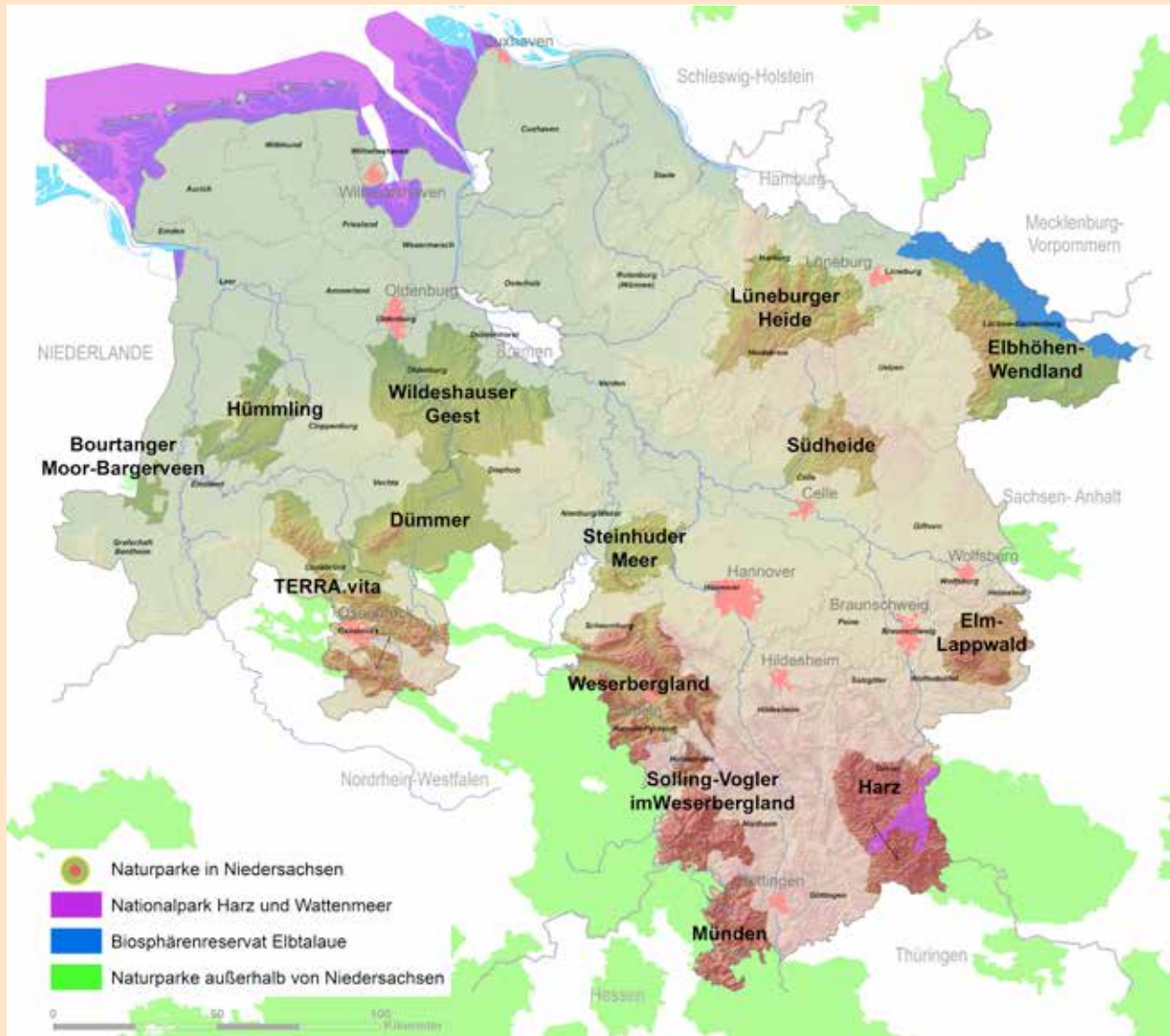


STRUKTUREN, LEISTUNGEN UND PERSPEKTIVEN DER NATURPARKE IN NIEDERSACHSEN



NATURPARKE IN NIEDERSACHSEN



Gender-Hinweis: Im Sinne einer besseren Lesbarkeit der Texte wurde teilweise entweder die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Hauptwörtern gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Alle Geschlechter sind gleichermaßen angesprochen.

STRUKTUREN, LEISTUNGEN UND PERSPEKTIVEN DER NATURPARKE IN NIEDERSACHSEN

Vorwort	2
Einleitung	3
Leistungen der Naturparke	4
Perspektiven der Naturparkentwicklung in Niedersachsen	7
Strukturen, Ausstattung und Aufgabenwahrnehmung der Naturparke in Niedersachsen	9
Die Naturparke in Niedersachsen	14
Bourtanger Moor – Bargerveen	14
Naturpark Dümmer	17
Elbhöhen-Wendland	20
Elm-Lappwald	23
Harz	26
Hümmling	29
Lüneburger Heide	32
Münden	35
Solling-Vogler	38
Steinhuder Meer	41
Südheide	44
TERRA.vita	47
Weserbergland	50
Wildeshauser Geest	53
Netzwerk Naturparke	56

Vorwort



Naturparke haben eine vielfältige Aufgabenpalette. Sie leisten mit ihrer am Gemeinwohl orientierten Arbeit in den vier Aufgabenbereichen „Schutz“, „Erholung“, „Bildung“ und „Entwicklung“ wichtige Beiträge für

eine nachhaltige Entwicklung, die Stärkung ländlicher Räume, für den Erhalt der biologischen Vielfalt sowie für den Klimaschutz. Gleichzeitig schaffen Naturparke die Grundlage dafür, dass künftige Generationen sich mit ihrer Heimatregion identifizieren und sie verantwortlich und nachhaltig gestalten.

Diese im Auftrag des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz durchgeführte Studie vermittelt einen Überblick über die Strukturen, die Ausstattung, die aktuellen Aufgabenschwerpunkte und Stärken der 14 Naturparke in Niedersachsen. Darüber hinaus werden die Handlungsprogramme vorgestellt, die diese Naturparke bis Ende 2024 bearbeiten wollen.

Die niedersächsischen Naturparke wurden in den zurückliegenden Jahrzehnten überwiegend von den Kommunen aufgebaut, die die Hauptakteure in den unterschiedlichen Trägerstrukturen der Naturparke sind und ihre Finanzierung bisher weitgehend alleine schultern. Daher ist es gut, wenn sich das Land Niedersachsen wieder darauf besinnt, seine Natur-

parke besser zu unterstützen: Denn starke und leistungsfähige Naturparke sind auch im besonderen Landesinteresse.

Die Naturparke in Niedersachsen wurden in den zurückliegenden Jahren bereits durch Förderprogramme überwiegend mit EU-Mitteln in ihrer Projektarbeit unterstützt. Diese Situation wird jetzt durch eine neue Förderung der Arbeit der Naturparke durch das Niedersächsische Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz deutlich verbessert. Dafür gebührt den Verantwortlichen im Niedersächsischen Umweltministerium ebenso wie im Niedersächsischen Landtag großer Dank. Es besteht aber der dringende Bedarf, dass diese Förderung verstetigt wird.

Aus Sicht des Verbandes Deutscher Naturparke ist es essenziell, dass die Naturparke in allen Bundesländern über eine ausreichende personelle und finanzielle Ausstattung verfügen, die sie in die Lage versetzt, ihre gesetzlichen Aufgaben zu erfüllen. Hier waren die Naturparke in Niedersachsen bisher in einer schlechteren Situation als die Naturparke in den allermeisten anderen Bundesländern, sodass Handlungsbedarf bestand.

Es würde mich freuen, wenn diese Studie zur erfolgreichen Weiterentwicklung der Arbeit der niedersächsischen Naturparke beiträgt und später im Rückblick einen Wendepunkt für die Arbeit der niedersächsischen Naturparke für Mensch und Natur markiert.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'F. Heuwinkel'. The signature is fluid and cursive, written on a white background.

Friedel Heuwinkel, Präsident



Einleitung

Der Verband Deutscher Naturparke (VDN) hat die Studie „Strukturen, Leistungen und Perspektiven der Naturparke in Niedersachsen“ im Zeitraum 01.12.2018 bis 15.08.2019 für das Niedersächsische Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz durchgeführt. Unterstützt wurde der VDN durch das Planungsbüro „12 Sterne“.

Ziel der Studie war es, einen Überblick über die Strukturen, die Ausstattung und die Schwerpunkte der Aufgabenwahrnehmung der 14 Naturparke* in Niedersachsen zu erhalten, die durch Vereine, Zweckverbände oder direkt durch Landkreise getragen werden und in ihrer Arbeit unterschiedliche Schwerpunkte setzen. Hierzu wurden leitfadengestützte Telefon-Interviews und Workshops mit den Naturpark-Geschäftsstellen durchgeführt und die Informationen aus der Teilnahme der niedersächsischen Naturparke an der Qualitätsoffensive Naturparke des VDN ausgewertet. Die Ergebnisse werden ab Seite 9 dargestellt.

Ergänzend wurden in einer Literaturrecherche die Leistungen erfasst, die Naturparke in Deutschland durch ihre Arbeit für ihre Regionen und die Gesellschaft insgesamt erbringen. Eine Übersicht der

Ergebnisse finden Sie in dem Kapitel „Leistungen der Naturparke“ auf Seite 4.

Ein weiteres Ziel der Studie war es, im Rahmen der o.g. Workshops mit den Naturparken die Perspektiven für die Weiterentwicklung der Naturparke in Niedersachsen herauszuarbeiten. Unter „Die Naturparke in Niedersachsen“ erhalten Sie ab Seite 14 nähere Informationen zu jedem einzelnen Naturpark.

Dort werden neben dem Profil und den bisherigen Schwerpunkten der Naturparkarbeit in einem Handlungsprogramm die künftigen Arbeitsschwerpunkte genannt, die der jeweilige Naturpark bis Ende 2024 bearbeiten will.

Darüber hinaus wurden Empfehlungen für die Netzwerk- und Kooperationsstruktur der niedersächsischen Naturparke auf Landesebene erarbeitet, die im Kapitel „Perspektiven der Naturparkentwicklung in Niedersachsen“ auf den Seiten 7 und 8 vorgestellt werden. Diese Empfehlungen beruhen auf den bisherigen Erfahrungen der Naturparke in Niedersachsen in Bezug auf ihre Zusammenarbeit sowie auf den Erfahrungen der Naturparke in den übrigen Bundesländern.

* In dieser Broschüre ist mit „Naturpark“ je nach Kontext sowohl die als Naturpark ausgewiesene Fläche als auch der Naturparkträger gemeint.



Leistungen der Naturparke

Unsere Gesellschaft steht vor großen Herausforderungen in Bezug auf den Schutz der biologischen Vielfalt, den Erhalt und die Pflege der Kulturlandschaften, die nachhaltige Nutzung der Ressourcen und die Veränderung des Klimas. Die 105 Naturparke in Deutschland unterstützen schon heute die Bundesländer, Landkreise und Kommunen bei der Bewältigung dieser Herausforderungen und setzen dabei regional unterschiedliche Schwerpunkte.

Naturparke bieten hierfür in ganz Deutschland hervorragende Voraussetzungen, weil sie auf der gesetzlichen Grundlage des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) und der entsprechenden Ausführungsgesetze in den Bundesländern ausgewiesen wurden und in den vier Aufgabenbereichen „Schutz“, „Erholung“, „Bildung“ und „Entwicklung“ arbeiten. Eine Übersicht über die auf gesetzlicher Grundlage basierenden Aufgaben und Ziele der Naturparke bietet die Abbildung 1 auf der nächsten Seite.

Naturparke sind mit ihrer Arbeit in den genannten vier Aufgabenbereichen dafür prädestiniert, Modellregionen für die nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume zu sein. Die Stärke der Naturparke liegt im integrativen Charakter ihrer Arbeit. Sie verbinden Naturschutzziele mit den Zielen der Entwicklung ländlicher Räume und haben dabei sowohl die Interessen der Natur als auch die der Menschen im Blick. Naturparke können so im Netzwerk mit Kommunen und Akteuren im ländlichen Raum zu einer sozial, ökologisch und ökonomisch nachhaltigen Gesellschaft und Lebensweise beitragen,

die die Bevölkerung aktiv in der Entwicklung ihrer Heimatregion einbezieht und sie für ein Engagement zur Nachhaltigkeit motiviert.

Durch ihre Aktivitäten und Maßnahmen tragen Naturparke zur Sicherung der Lebensgrundlagen für die kommenden Generationen sowie zu einer positiven Entwicklung der Gesellschaft in ihren Regionen, in den Bundesländern und in ganz Deutschland bei. Sie bieten in einer zunehmend globalisierten Welt Ankerpunkte für die Identifikation der Menschen mit ihrer Region, in der diese sich zu Hause fühlen. Naturparke beziehen die Menschen ihrer Region in ihre Arbeit ein und haben immer auch deren Wohl und Lebensqualität mit im Blick. Die Naturparke sind geeignete Pilotregionen, um innovative Ansätze der regionalen Entwicklung exemplarisch zu verwirklichen.

Eine Stärke der Naturparke liegt darin, dass sie vor Ort in den Kommunen, in der Bevölkerung und bei lokalen Akteuren verankert sind. Sie unterstützen direkt die Arbeit der Kommunen. Sie verfügen über etablierte regionale Partner-Netzwerke, lenken Prozesse und Dialoge in den Regionen und genießen eine hohe Wertschätzung in der Bevölkerung. Damit fördern sie das Engagement und die Akzeptanz für den Naturschutz und die nachhaltige Entwicklung.

Naturparke unterstützen eine landschaftsbezogene und nachhaltige Tourismusentwicklung, sind wichtig für die Attraktivität der Regionen sowie für die Qualität der Naturerlebnisangebote und arbeiten eng mit den

Aufgaben und Ziele deutscher Naturparke

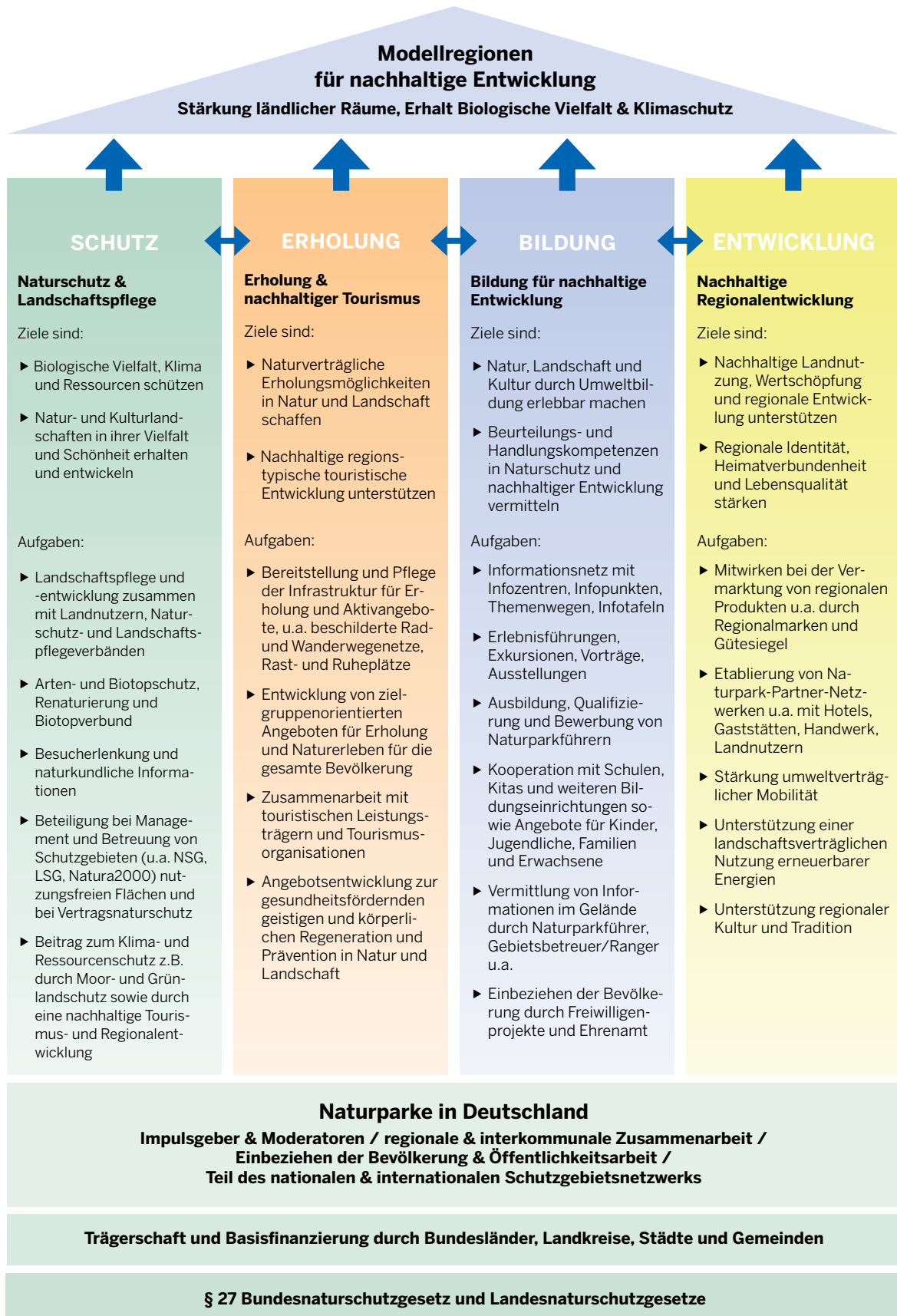


Abbildung 1: Aufgaben und Ziele der Naturparke in Deutschland



Tourismusorganisationen zusammen. Und sie sind wichtige Akteure bei der Entwicklung und Kommunikation hochwertiger regionaler Produkte und für die Etablierung von Wertschöpfungsketten. Mit ihrem vielschichtigen Engagement tragen die Naturparke zur Wirtschaftskraft in ihren Regionen und zur Schaffung von Arbeitsplätzen bei, befördern die weichen Standortfaktoren im ländlichen Raum, dienen der nachhaltigen Entwicklung der Regionen und unterstützen gleichzeitig den Klimaschutz.

In besonderer Weise tragen die Naturparke zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) bei: Durch Angebote an die formellen Bildungsträger sowie Angebote in der informellen und non-formalen Bildung für Einwohner*innen und Besucher*innen unterstützen Naturparke die Auseinandersetzung mit den komplexen Zusammenhängen in ihren Regionen. Naturparke sprechen mit ihren Bildungsangeboten unterschiedlichste Zielgruppen an. Dazu gehören Kooperationen mit Schulen und Kindergärten, geführte Exkursionen, Naturerlebniscamps oder Freiwilligenprojekte.

Immer mehr Naturparke bieten auch Bildungs- und Erlebnisangebote für Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Menschen mit Migrations- oder Fluchthintergrund oder Menschen aus sozial benachteiligten Schichten an.

Neben der lokalen, kommunalen Ebene profitieren auch die Bundesländer von den Aktivitäten der Naturparke. So werden die Umsetzung von Zielen der Europäischen Union wie Biodiversitätsstrategie, Nachhaltigkeitsstrategie und Wasserrahmenrichtlinie sowie weltweite Ziele der Vereinten Nationen wie das Klimaschutzabkommen und die Umsetzung der Agenda 2030 mit den „Sustainable Development Goals“ unterstützt. Die Naturparke tragen zur effektiven Umsetzung der Vogelschutzrichtlinie und der Flora-Fauna-Habitat (FFH)-Richtlinie der Europäischen Union bei, indem sie beispielsweise Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen durchführen, die Erarbeitung von Managementplänen unterstützen oder Themenwanderwege und Bildungsangebote zu Natura 2000 anbieten. Da ein erheblicher Teil der Natura 2000-Gebiete in Naturparks liegt, ist das Potenzial der Naturparke zur Unterstützung des Natura-2000-Netzwerks groß. Durch die Kooperation mit der Landwirtschaft im Bereich nachhaltiger Landnutzung fördern Naturparke den Erhalt vieler von nachhaltiger Nutzung abhängiger Tier- und Pflanzenarten.

Die Aktivitäten der Naturparke tragen auch erheblich dazu bei, Ökosystemdienstleistungen für den Menschen zu erhalten, zu denen beispielsweise sauberes Trinkwasser oder die Bestäubung von Blüten durch Insekten zählen.





Perspektiven der Naturparkentwicklung in Niedersachsen

Im vorhergehenden Kapitel ist deutlich geworden, welche Leistungen für Mensch und Natur die Naturparke für die Bundesländer, die Kommunen sowie die in den Naturparks und den umliegenden Metropolen lebenden Menschen und für Besucher*innen bieten können.

Auch wenn diese Leistungen in den niedersächsischen Naturparks insbesondere aufgrund einer zu geringen Ausstattung mit Personal und Finanzen bisher noch nicht in vollem Umfang realisiert werden können, wird das Potenzial der Naturparke für die Entwicklung und Stärkung der niedersächsischen Kulturlandschaften auf 22,9% der Landesfläche deutlich. Mit den Naturparks steht in Niedersachsen eine etablierte und erfolgreiche Struktur bereit, die in Zukunft noch besser genutzt werden kann als bisher.

In Niedersachsen hat ein Naturpark im Durchschnitt ca. 1,5 feste Vollzeitstellen in der Geschäftsstelle für die Bearbeitung der beschriebenen vier Aufgabenbereiche. Bundesweit sind dies im Durchschnitt 2,5 bis 3 Vollzeitstellen. Eine Studie des VDN über die Naturparke in den europäischen Staaten „Landschaften voller Leben – Ergebnisse des Projekts Europe’s Nature, Regional and Landscape Parks“ (November 2017) hat im Übrigen gezeigt, dass die Naturparke in Deutschland insgesamt über eine schlechtere Personalausstattung als in den anderen europäischen Staaten verfügen.

Als Zielgröße wurde im 2018 von der Mitgliederversammlung des VDN beschlossenen „Wartburger Programm der Naturparke in Deutschland“ festgehalten, dass „bis 2030 in jedem Naturpark eine hauptamtliche Geschäftsführung oder Leitungskraft sowie eine ausreichende Anzahl qualifizierter Fachkräfte, entsprechend den Aufgaben und der Größe eines Naturparks in unbefristeten Arbeitsverträgen im Stundenumfang von insgesamt mindestens sechs Vollzeitstellen arbeiten. Ergänzend übernehmen hauptamtliche Gebietsbetreuer*innen Aufgaben in Naturschutz- und Landschaftspflege, Instandhaltung der Infrastruktur sowie Besucher*innenbetreuung.“



Die niedersächsischen Naturparke wurden in den zurückliegenden Jahrzehnten hauptsächlich von den Kommunen aufgebaut. Sie werden durch Vereine, Zweckverbände oder direkt durch Landkreise getragen und maßgeblich kommunal finanziert.

Da die Naturparke auf gesetzlicher Grundlage ausgewiesen wurden und darauf aufbauend ihre Aufgaben wahrnehmen, handelt es sich bei der Arbeit der Naturparke auch um eine Aufgabe im Interesse des Landes. Dieser Verantwortung wird das Land Niedersachsen jetzt stärker als bisher gerecht, indem die Naturparke eine verbesserte Landesförderung durch das Niedersächsische Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz erhalten, die die Naturparke für Sachmittel wie auch für die dringend erforderlichen Personalressourcen einsetzen können.

Welche Arbeitsschwerpunkte die einzelnen Naturparke mit Hilfe der verbesserten Förderung in den Aufgabenbereichen „Schutz“, „Erholung“, „Bildung“ und „Entwicklung“ setzen wollen, ist in den Beiträgen über die einzelnen Naturparke in Niedersachsen jeweils unter dem Punkt „Unser Handlungsprogramm“ aufgeführt.

Kooperation der niedersächsischen Naturparke

Einen weiteren wichtigen Schritt nach vorne in ihrer Arbeit können die Naturparke durch die Weiterentwicklung ihrer Netzwerk- und Kooperationsstrukturen auf Landesebene machen. Die niedersächsischen Naturparke arbeiten bereits seit Jahrzehnten in der „Arbeitsgruppe Nds. Naturparke“ zusammen. Die AG wird aktuell durch eine Sprecherin vertreten. Dieses Netzwerk der Naturparke strebt eine Professionalisierung in der Zusammenarbeit an.

Der VDN empfiehlt auf Grundlage der Erfahrungen in anderen Bundesländern folgendes Vorgehen: Es ist sinnvoll, dass weiterhin eine*r der Geschäftsführer*innen bzw. Leiter*innen der niedersächsischen Naturparke Sprecher*in der „AG Nds. Naturparke“ ist und die zentralen Aufgaben der Koordinierung der Arbeit der Naturparke und die Vertretung der Naturparke gegenüber Dritten übernimmt. Ergänzend zur Sprecher*in könnte eine*r der Vorsitzenden der Trägerorganisationen der Naturparke die 14 nieder-

sächsischen Naturparke als Vorsitzende*r der „AG Nds. Naturparke“ vertreten.

Ein bedeutender Schritt zur Stärkung der Naturparke auf Landesebene würde darin bestehen, dass der/die Sprecher*in durch eine hauptamtliche Koordinierungsstelle im Umfang einer Vollzeitstelle in der Arbeit unterstützt wird. Diese Personalstelle sollte bei dem Naturpark angesiedelt sein, für den der/die Sprecher*in arbeitet. Mit einer derartigen Koordinierungsstelle machen die Naturparke in Bayern und Baden-Württemberg sehr positive Erfahrungen. Es befördert die Sichtbarkeit und den Erfolg der Arbeit der Naturparke in diesen Bundesländern erheblich.

Die Aufgaben der Koordinierungsstelle der niedersächsischen Naturparke wären u.a.

- Organisation der Zusammenarbeit der Naturparke: u.a. Netzwerkmanagement, Veranstaltungsorganisation und -dokumentation, Organisation der Treffen der Geschäftsführer*innen und der Treffen der Vorsitzenden der niedersächsischen Naturparke
- Organisation und Koordination gemeinsamer Öffentlichkeitsarbeit, Publikationen und öffentlicher Auftritte wie Ausstellungen o.ä.
- Kooperationen mit Organisationen auf Landesebene und Vertretung in landesweiten Gremien
- Kommunikation mit Ministerien und Verwaltungen, kommunalen Spitzenverbänden etc. vorbereiten
- Kommunikation mit dem VDN
- Entwicklung und Management gemeinsamer Projekte der Naturparke

Die Perspektiven der Arbeit der Naturparke in Niedersachsen werden durch die neue Förderung durch das Niedersächsische Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz erheblich verbessert, sodass diese ihren Aufgaben stärker gerecht werden können und der Anschluss an die bundesweite Entwicklung der Naturparke gewahrt werden kann. Die Einrichtung einer Koordinierungsstelle, um die Arbeit der Naturparke in der „AG Nds. Naturparke“ und damit die Leistungen der einzelnen Naturparke zu stärken, wäre ein weiterer zentraler Schritt für die Weiterentwicklung der Naturparke.



Strukturen, Ausstattung und Aufgabenwahrnehmung der Naturparke in Niedersachsen

Dieses Kapitel beschreibt übergreifend Entstehung, Strukturen, Ausstattung und bisherige Aufgabenwahrnehmung der Naturparke in Niedersachsen. Detaillierte Informationen zu den einzelnen Naturparks sind im nachfolgenden Teil „Naturparke in Niedersachsen“ dargestellt.

Die Naturparkbewegung in Deutschland und auch in Europa hat ihren Ausgangspunkt in der Lüneburger Heide. Der Hamburger Kaufmann Alfred Toepfer hat in seinem Amt als Vorsitzender des Vereins Naturschutzpark Lüneburger Heide 1956 erstmals ein Programm für Naturparke in Deutschland gefordert und damit den Grundstein für die heutigen 105 Naturparke in Deutschland gelegt. Vorläufer der niedersächsischen Naturparke war 1922 die Ausweisung des Naturschutzgebietes Lüneburger Heide. Als zweiter Naturpark Niedersachsens folgte 1959 der Naturpark Münden. Der Naturpark Hümmling wurde 2015 ausgewiesen und ist vorerst der jüngste Naturpark in Niedersachsen.

Alle Naturparke wurden vom niedersächsischen Umweltministerium auf Grundlage von § 27 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) und § 20 des Niedersächsischen Ausführungsgesetzes (NAGBNatSchG) bekannt gemacht [Bek. d. MU v. 11. 10. 2011 – 26 – 22270 (Nds. MBl. S. 710) zuletzt geändert durch Bek. d. MU v. 23. 11. 2018 (Nds. MBl. S. 1370)].

Die 14 Naturparke sind in der Übersichtskarte im Innenteil des Umschlags dargestellt. Ihre Flächengröße bewegt sich zwischen 112 km² (niedersächsischer Anteil Naturpark Bourtanger Moor – Bargerveen) und 1.530 km² (Naturpark Wildeshauser Geest). Die Gesamtfläche der Naturparke beträgt 10.935 km², was 22,9 % der Landesfläche entspricht.

Die Gesamteinwohnerzahl aller Naturparke beträgt in Niedersachsen ca. 1.260.000 Einwohner, was 15,8 % der niedersächsischen Bevölkerung entspricht. Der Naturpark Solling-Vogler zählt mit 7.000 Einwohner*innen die geringste Zahl an Einwohner*innen, im Naturpark Weserbergland hingegen leben 237.000 Menschen.

Die Gebiete der Naturparke stehen als thematischer Layer der interaktiven Karte im Internet unter www.umwelt.niedersachsen.de im Bereich „Service/ Umweltkarten/Natur & Landschaft/besonders geschützte Teile von Natur und Landschaft“ zur Verfügung.

Organisationsstrukturen

Jeder Naturpark hat eine Trägerorganisation, die für die inhaltliche Ausrichtung und die strukturellen und finanziellen Rahmenbedingungen – im Rahmen ge-

setzlicher und anderer staatlicher Vorgaben – verantwortlich ist. In acht der 14 niedersächsischen Naturparke sind dies eingetragene Vereine. Die Naturparke Solling-Vogler und Wildeshauser Geest sind als Zweckverbände organisiert und die Naturparke Elm-Lappwald, Steinhuder Meer und Weserbergland über eine öffentlich-rechtliche Verwaltungsvereinbarung. Der Naturpark Südheide wird direkt vom Landkreis Celle getragen. Für den Naturpark Weserbergland ist eine Änderung der Trägerschaft hin zu einem Zweckverband in Vorbereitung.

In allen Trägerorganisationen finanzieren und unterstützen insbesondere die Landkreise sowie Gemeinden und Städte die Arbeit der Naturparke. Häufig sind die Geschäftsstellen der Naturparke direkt bei einem der Trägerlandkreise angesiedelt. Dies ermöglicht weitere Synergien zwischen Naturpark und Landkreisverwaltungen. Bei den Naturparken Münden und Solling-Vogler stellen die Niedersächsischen Landesforsten Personal für die Geschäftsführungen. Die in Vereinen organisierten Naturparke Elbhöhen-Wendland, Harz, Lüneburger Heide, Münden und TERRA.vita haben neben Kommunen auch Betriebe, Organisationen und Privatpersonen als Mitglieder.

Grenzüberschreitende Arbeit

Eine wichtige Eigenschaft der Naturparke ist es, dass sie in ihrem Gebietszuschnitt und in ihrer Arbeit interkommunal agieren. Damit bieten sie für die beteiligten Landkreise und Kommunen eine gemeinsame Arbeitsplattform. Einige Naturparke überschreiten aber auch die Grenzen von Bundesländern. Dies ist bei den Naturparken TERRA.vita und Dümmer mit Nordrhein-Westfalen der Fall. Der Naturpark Harz in Niedersachsen und der angrenzende Naturpark Harz/Sachsen-Anhalt haben ebenfalls denselben Träger, sind aber formal getrennte Naturparke. Der Naturpark Bourtang Moor – Bargerveen ist ein international grenzüberschreitender Naturpark mit den Niederlanden.

Schutzgebietsstatus

Naturparke in Niedersachsen müssen entsprechend dem Niedersächsischen Ausführungsgesetz zum BNatSchG „größtenteils“ aus Landschaftsschutzgebiete



ten und Naturschutzgebieten bestehen. In der Verwaltungspraxis wird dabei von mindestens 40 % Flächenanteil dieser Schutzgebiete ausgegangen. Dieser Schutzgebietsanteil wird von fast allen Naturparken erreicht. Lediglich drei Naturparke liegen darunter. Zählt man Natura 2000-Gebiete hinzu, was fachlich Sinn macht, sind es nur zwei Naturparke. Insgesamt liegen in den niedersächsischen Naturparken ca. 1.331 km² Natura 2000-Gebiete, was einem knappen Drittel der gesamten Fläche der nicht-marinen Natura 2000-Gebiete in Niedersachsen entspricht. Damit ist der Anteil an Natura 2000-Gebieten besonders hoch im Vergleich zu anderen Landesteilen. Die Schutzgebietsausweisung liegt rechtlich bei den Unteren Naturschutzbehörden der Landkreise. Darauf haben die Naturparke keinen Einfluss.

Personalbestand

Die Anzahl an Mitarbeiter*innen in den Naturpark-Geschäftsstellen ist sehr heterogen. Ein Naturpark in Niedersachsen verfügt im Durchschnitt über ca. 1,5 feste Vollzeitstellen in der Geschäftsstelle für die Bearbeitung der beschriebenen vier Aufgabenbereiche. Eine Vollzeit-Stelle für die Geschäftsführung gibt es nur in fünf der 14 Naturparke. Zahlreiche Mitarbeiter*innen stehen in den Naturparken nur befristet zur Verfügung, da ihre Arbeitsverträge an die Laufzeit von zeitlich befristeten Förderprojekten gebunden sind.

In einigen Naturparken wird die Arbeit durch Ehrenamtliche unterstützt, die sich meist um die auf Naturerlebnis bezogene Infrastruktur kümmern, wie z.B. Wanderwarte. Viele Naturparke wollen die Arbeit mit Ehrenamtlichen konsolidieren bzw. ausbauen, sind



aber durch ihre zu geringen personellen Ressourcen beschränkt, denn die Ausbildung, Qualifizierung und Betreuung von Ehrenamtlichen setzt eigene Personalressourcen voraus.

Einsatz von Fördermitteln

Die Naturparke nutzen in unterschiedlichem Umfang Mittel aus Förderprogrammen zur Finanzierung ihrer Arbeit. In dieser EU-Förderperiode 2014-2020 wird hauptsächlich das mit EFRE- und Landesmitteln finanzierte Programm „Landschaftswerte“ genutzt, das auf Naturparke, Nationalparke und Biosphärenreservate als Förderkulisse zugeschnitten ist, ergänzt um die Themenschwerpunkte „Niedersächsische Moorlandschaften“ und „Grünes Band“. In der vorherigen EU-Förderperiode konnten Naturparke im Vorläuferprogramm „Natur erleben“ Förderungen beantragen. Bis zum 30.06.2019 wurden über die Richtlinie „Landschaftswerte“ 55 von insgesamt 135 Projekten mit einem Gesamtfördervolumen von 11,15 Mio. Euro in den niedersächsischen Naturparks generiert. Dies entspricht einer durchschnittlichen Zuwendungssumme von 2,79 Mio. Euro pro Jahr. In 13 Fällen waren die Träger der Naturparke selbst die Zuwendungsempfänger.

Die Naturparke Dümmer und TERRA.vita profitieren auf ihren in Nordrhein-Westfalen gelegenen Teilgebieten von der maßnahmenbezogenen Flächenförderung für Naturparke in Nordrhein-Westfalen. Der Naturpark Bourtangter Moor – Bargerveen nutzt das INTERREG-Programm für die Durchführung grenzüberschreitender Projekte mit seinem in den Niederlanden liegenden Teilgebiet.

Weiterhin wird die LEADER-Förderung aus dem ELER genutzt. Alle Naturparke sind in Lokale Aktionsgruppen (LAG) von LEADER eingebunden. Die Naturparke Bourtangter Moor – Bargerveen und Lüneburger Heide sind in ihrer Fläche identisch mit einer LEADER-Region und die LEADER-Verwaltungsstrukturen sind eng mit denen des Naturparks verknüpft, sodass hier hohe Synergieeffekte für beide Seiten entstehen.

Über die LaGe-Richtlinie (Landschaftspflege und Gebietsmanagement) für die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Naturschutz und Land- bzw. Forstwirtschaft werden in drei Naturparks (mit zwei Naturparks als direkten Zuwendungsempfängern) über 2,2 Mio. Euro aus dem PFEIL-Programm zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus werden die Tourismusrichtlinie aus dem EFRE sowie die ZILE-Richtlinie (Zuwendungen zur integrierten ländlichen Entwicklung) für die ländliche Entwicklung aus dem ELER von Naturparks genutzt.

Wichtig für die Finanzierung sowie die Kofinanzierung der Projektarbeit der Naturparke sind die Bingo-Umweltstiftung und diverse andere Stiftungen.

Insgesamt ist festzustellen, dass nur die Naturparke, die über eine personelle und finanzielle Mindestausstattung verfügen, in der Lage sind, entsprechende Förderprogramme zu nutzen. Denn es bedarf Personalressourcen, um Projektideen zu entwickeln, diese in entsprechenden Förderanträgen zu konkretisieren, sie fachlich zu begleiten und zu managen. Hinzu kommt der zum Teil erhebliche Aufwand für die verwaltungstechnische Abwicklung und Abrechnung der Förderung.



An dieser Stelle wird noch einmal deutlich, warum die Naturparke in Niedersachsen dringend eine ausreichende und dauerhafte Personalausstattung benötigen, um ihre Aufgaben erfüllen zu können. Ohne entsprechende Personalressourcen können keine Projektanträge gestellt und Projekte durchgeführt werden. Für Projekte befristet beschäftigtes Fachpersonal kann diese Lücke nicht schließen, da dieses Personal ausschließlich für die jeweilige Projektarbeit eingestellt wird und im Übrigen aufgrund fehlender Perspektiven nicht in den Naturparks verbleibt, wodurch Sachverstand und Erfahrung verlorengehen.

Immer wieder werden durch die Naturparke auch mittel- oder langfristig wirkende Projekte durchgeführt, wie z.B. Investitionen für Wanderwege oder weitere Infrastrukturen für Naturerleben oder der Aufbau von Netzwerken und Prozessen. Bei jedem dieser durchgeführten Projekte ist die nachhaltige Sicherung sowie die Weiterentwicklung der Investitionen oder der

Netzwerke notwendig. Auch hier wird deutlich, dass die Naturparke sich personell und finanziell verbessern müssen, um den Aufgaben und Verpflichtungen gerecht zu werden.

Kooperationspartner

Entscheidend für eine erfolgreiche Arbeit der Naturparkträger ist ihre enge Zusammenarbeit mit den Vertreter*innen aus Kommunen, Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz und Landschaftspflege, Tourismus, Bildung und weiteren wichtigen Stakeholdern in ihrer Region sowie ihre Verankerung in der Bevölkerung. Damit gelingt es den Naturparks, die für unterschiedliche Maßnahmen wichtigen Partner zusammenzuführen und sie für gemeinsame Projekte zu gewinnen.

Auch der Kontakt zu Hochschulen, Stiftungen und weiteren im Gebiet ansässigen, für die Naturparkarbeit relevanten, Institutionen wird intensiv gepflegt.

Im Bereich der Bildungsarbeit der Naturparke ist insbesondere die Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten sowie auch mit den Regionalen Umweltbildungszentren (RUZ) und weiteren durch das Land Niedersachsen zertifizierten außerschulischen Lernorten von Bedeutung.

Naturparkplan

Die Naturparkplanung ist von zentraler Bedeutung für die Arbeit der Naturparke, da hier die Ziele der künftigen Entwicklung im Naturpark und die geplanten





Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele definiert und in der Region abgestimmt werden.

Neun Naturparke haben einen aktuellen Naturparkplan oder sind zurzeit in der Aktualisierungsphase. Ein Naturparkplan gilt entsprechend einem bundesweiten Standard als aktuell, wenn er nicht älter als zehn Jahre ist.

Die Naturparke Weserbergland, Steinhuder Meer, Hümmling und Münden haben gerade den Prozess der Aufstellung eines Naturparkplanes abgeschlossen. Es wäre erstrebenswert, dass alle niedersächsischen Naturparke einen Naturparkplan nach bundesweitem Standard besäßen. Die Aufstellung und Aktualisierung geschieht in Niedersachsen allerdings auf freiwilliger Basis. Durch die geschaffenen Möglichkeiten der Anteilsfinanzierung über die Richtlinie „Landschaftswerte“ haben fünf Naturparke die Gelegenheit genutzt, die Aktualisierung fördern zu lassen.

Aktivitätsfelder

Die meisten der niedersächsischen Naturparke setzen in ihrer bisherigen Arbeit einen Schwerpunkt im Bereich Erholung und nachhaltiger Tourismus. Viele Naturparke engagieren sich im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Umweltbildung. Hierzu zählen Kooperationen mit Schulen und Kindergärten ebenso wie die Ausbildung und der Einsatz von Natur- und Landschaftsführern sowie die Entwicklung von Lernstandorten für außerschulische Bildung und Naturerlebnisangebote. Einige Naturparke wie die Naturparke Bourtanger Moor – Bargerveen, Elbhöhen-Wendland, Harz, Solling-Vogler und Südheide

haben einen weiteren Schwerpunkt im Bereich Naturschutz und Landschaftspflege.

In wenigen Naturparken finden bisher Aktivitäten im Segment Wertschöpfung und Regionalvermarktung oder in Bezug auf Partnernetzwerke statt, wie beispielsweise im Naturpark Lüneburger Heide. Das Themenfeld nachhaltige Regionalentwicklung wird meist in Kooperation mit den im Naturpark ansässigen LEADER-LAGs wahrgenommen.

Geoparke

Die drei Naturparke Elm-Lappwald, Harz und TERRA.vita sind in ihrer Fläche von einem Geopark überlagert.

Der Trägerverein des Naturparks TERRA.vita ist gleichzeitig auch Träger des flächenidentischen Geoparks TERRA.vita. Daher handelt es sich bei TERRA.vita um einen Natur- und Geopark.

Der Geopark Harz · Ostfalen · Braunschweiger Land umfasst in seinem Gebiet die Naturparke Harz und Elm-Lappwald und geht noch darüber hinaus. Gesellschafter der den gleichnamigen Geopark tragenden „Geopark Harz · Braunschweiger Land · Ostfalen GbR“ sind der Regionalverband Harz, der auch Träger des Naturparks Harz ist und der Geopark-Trägerverein Braunschweiger Land – Ostfalen. Beide Geoparks sind als Nationaler und UNESCO Global Geopark anerkannt.



Grenzenlos Moor erleben

Naturpark Bourtanger Moor – Bargerveen

Unser Profil

Das Bourtanger Moor gehörte vor seiner Kultivierung Mitte des 19. Jahrhunderts mit einer geschätzten Größe von bis zu 2.000 km² zu den größten zusammenhängenden Hochmooren Mitteleuropas. Wasserundurchlässige Böden verhinderten nach dem Ende der letzten Eiszeit das Abfließen des Regenwassers, Pflanzenreste sammelten sich an und wuchsen langsam aber stetig zu einem Hochmoorkomplex mit bis zu acht Metern Moormächtigkeit heran.

Heute sind nur noch wenige Hochmoorreste vorhanden, denn die intensive Erschließung der Moorbereiche zielte auf eine Urbarmachung der Moore ab. Durch Besiedlung, Torfabbau (der noch bis 2023 in der Naturpark-Region erlaubt ist) und die anschließende landwirtschaftliche Nutzung prägt die Region heute ein Mosaik verschiedenster Flächen. Das Spektrum reicht von renaturierten Hochmoorgebieten bis hin zu stark von den Menschen beeinflussten Kulturlandschaften. Außerdem weithin im Naturpark sichtbar: die Ölförderpumpen, denn im Naturpark Bourtanger Moor – Bargerveen befindet man sich in Deutschlands größtem Fördergebiet auf dem Festland.

Der Charakter der Moore ist jedoch im gesamten Naturpark gegenwärtig. Die Weite der Landschaft, die



INTERNATIONALER NATURPARK BOURTANGER MOOR – BARGERVEEN

Ordeniederung 2
49716 Meppen
Tel. 05931-44 22 77
info@naturpark-moor.eu
www.naturpark-moor.eu



Gründung: **2006**

Größe: **112 km²**

Gesamtfläche mit Teil Niederlande (NL): **140 km²**

Einwohnerzahl: **9.500**

Landkreise: **Emsland, Grafschaft Bentheim**

Anteil Natura 2000: **15,16 %** mit Teil NL: **28,01 %**

Anteil NSG: **33,62 %** mit Teil NL: **43,69 %**



langgestreckten Siedlungen und Kanäle, die für eine Moorregion so typisch sind, fallen dabei besonders ins Auge. Die Naturschutzbehörden, die Staatliche Moorverwaltung sowie die niederländische Forstverwaltung (Staatsbosbeheer) bemühen sich intensiv, ehemalige Moorflächen nach der Abtorfung neu zu beleben.

Bereits seit den 1960er Jahren werden daher im niederländischen Bargerveen viele Flächen mit einem erheblichen finanziellen Mittelaufwand wiedervernässt und beachtliche Erfolge erzielt. In Deutschland erfolgte das Umdenken in den 1980er Jahren mit dem Niedersächsischen Moorschutzprogramm: Der Erhalt der verbliebenen Mooregebiete rückte in den Vordergrund. Für einen großen Teil der Abtorfungsflächen ist heute eine Nachnutzung für den Naturschutz vorgeschrieben bzw. bereits eingeleitet. Und langsam entstehen sie wieder, die großen Moorlandschaften. Im niedersächsischen Naturparkteil dabei besonders hervorzuheben ist das 15,80 km² große EU-Vogelschutzgebiet Dalum-Wietmarscher Moor.

Lang ist die Liste der seltenen Pflanzenarten, die im Moor zuhause sind: Schnabelried und Pfeifengras, Glockenheide und Sonnentau gehören dazu, ebenso die Torfmoose. Auch Moosbeeren, Zweiblättrige Kuckucksblume und die Natternzunge können aufgespürt werden. Allein über 280 Vogelarten zählen die Ornithologen im Moor, darunter zahlreiche Raritäten: das Blaukehlchen, den Kiebitz und - in großer Zahl - den Neuntöter. Schwäne, Gänse, Enten und Stelzvögel machen insbesondere im Dalum-Wietmarscher Moor und im Bargerveen auf ihren langen Flügen Station. Schön anzusehen sind die etwa 40 Libellen- und 30 Tag- schmetterlingsarten – beeindruckend die Zahl von fast 900 Nachtfalterarten, die im Naturpark gezählt wer-

den. Unter ihnen sind der Malven-Würfelfleckfalter und der Braunfleckige Perlmutterfalter besonders sehenswert.

Der Naturpark setzt bei seiner Informationsarbeit auf ein dezentrales Konzept: acht museale Einrichtungen – sog. „Moorpforten“ – dienen dabei als offizielle Anlaufstellen und erleichtern den Zugang zum Naturpark: Auf niedersächsischer Seite sind dies das Emsland Moormuseum in Groß Hesepe, das Erdöl-Erdgas-Museum in Twist und das jüngst neu entstandene Deutsch-Niederländische Bienenzentrum in Haren (Ems). Alle Moorpforten informieren Besucher*innen über die Besonderheiten rund ums Moor und halten weiterführende Informationen, zum Beispiel Kartenmaterial oder Routentipps, vor.

Unsere Stärken

Der deutsche Teil des Naturparks ist deckungsgleich mit der Leader-Naturparkregion „Moor ohne Grenzen“, sodass der Naturparkverein auch das Regionalmanagement für diese LEADER-Region übernehmen konnte. Auch nutzt der Naturparkverein die INTERREG-Förderung für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen den Niederlanden und Deutschland sowie die Förderung durch das Landschaftswerte-Programm.

Der Naturpark Bourtanger Moor – Bargerveen hat sich grenzüberschreitend zu einer Kommunikationsplattform für verschiedene Institutionen, Akteure und Interessensgruppen entwickelt, die sich zum Teil auch wissenschaftlichen Themen widmen. Beispielsweise wurden unter Federführung des Naturparkvereins



Studien zu Stickstoffeinträgen in sensible Moorflächen sowie zur Hydrologie im Gebiet zwischen den niederländischen Renaturierungs- und den deutschen Nutzflächen erarbeitet. Ein sehr großes funktionierendes Netzwerk ist Basis für einen grenzüberschreitenden Austausch in vielen Belangen: der Naturpark bringt seine unterschiedlichen Interessensgruppen (Naturschutz, Wasserwirtschaft, Torfindustrie, Ölförderung, Tourismus, Landwirtschaft) an einen Tisch.

Mit der Einführung der grenzüberschreitenden Fahrradknoten- und Wanderknotennetze sowie seiner Zweisprachigkeit auf Informationstafeln oder in den Moorporten konnte der Naturpark starke Akzente in der grenzüberschreitenden Besucherlenkung setzen. Mit dem Projekt „Genial Regional“ bringt der Naturpark seine Themen in die Grundschulen der Region: Dabei vermitteln die Landfrauen an Kochtagen mit den Kindern nicht nur Informationen zu regionalen Produkten, sondern erklären auch natur- und heimatkundliche Themen. Außerdem ist der Naturpark auf niederländischer Seite über eine Kooperation mit dem IVN (Insti-

tut für Umweltbildung) in die Lehrpläne der Grundschulen in Südost-Drenthe integriert. Angelaufen ist im Naturpark die Auszeichnung von Naturpark-Schulen. Fünf Schulen erarbeiten bereits Lehrinhalte sowie deren Umsetzung.

Regelmäßig werden Natur- und kulturelle Führungen in Deutsch und Niederländisch – auf Anfrage auch auf Englisch – angeboten. Es besteht allerdings noch Bedarf an Naturparkführern, um das Programm ausweiten zu können.

Unser Handlungsprogramm

- Aus- und Weiterbildung von Naturparkführern
- Erweiterung unserer Angebote für die Naturpark-Schulen sowie Gewinnung zusätzlicher Schulen
- Fortführung des Projektes „Genial Regional – Heimische Produkte an Grundschulen“
- Aktualisierung und Umsetzung des Naturparkplans
- Umsetzung des Konzeptes „Mein Moor – Moorparten gesucht“
- Konzeptentwicklung „Regionale Produkte“ und Vermarktung „... aus dem Naturpark Bourtanger Moor – Bargerveen“
- Entwicklung und Qualitätssicherung der Freizeitinfrastruktur; Neuausweisung oder Erhalt von Naturbeobachtungspunkten, z.B. Aussichtstürme oder Erlebnisstationen
- Erläuterung von Natur & Kultur in der freien Landschaft (z.B. über Informationstafeln und Informationsstationen)
- Kommunikation – insbesondere Öffentlichkeitsarbeit (Print und Online) zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades





Nah am Wasser gebaut

Naturpark Dümmer



Unser Profil

Vielfältige Landschaften, Moore, See und Flüsse: Der Naturpark Dümmer bietet Abwechslung und wertvolle Natur. Weite Teile sind als Schutzgebiete ausgewiesen. Die Steweder Berge im Südwesten und die Dammer Berge im Westen erheben sich als bewaldete Höhenzüge aus der feuchten Niederung. Flüsse und Bäche, Hoch- und Niedermoore als wertvolle Kulturlandschaften drücken dem Naturpark den Stempel auf. Die Diepholzer Moorniederung macht mit 15 Hochmooren fast ein Viertel der Naturparkfläche aus.

Der Dümmer-See prägt mit seinen gut zwölf Quadratkilometern den Naturpark. Naturerleben, Wassersport, Radvergnügen - der See bietet für jeden Aktivitäten rund um das Wasser. Die Hunte nimmt nördlich des Dümmer-Sees vier Flüsse auf und mündet in die Weser.

Die Dümmerniederung spielt als Vogelbrut- und -rastgebiet eine wichtige Rolle. Der Artenreichtum gehört in Mitteleuropa zu den höchsten. Vor allem Gänse und Enten aus dem kälteren Norden und Osten überwintern hier. Die Dümmerniederung ist eines der bedeutendsten Wiesenvogelbrutgebiete Norddeutschlands für z.B. Bekassine und Uferschnepfe. In den Uferzonen des Sees sind gefährdete Arten wie Trauersee-



NATURPARK DÜMMER

Niedersachsenstraße 2
49356 Diepholz
Tel. 05441-976 1274
naturpark-duemmer@diepholz.de
www.naturpark-duemmer.de



Gründung: **1972** Letzte Erweiterung: **2011**

Größe: **989 km²**

Gesamtfläche mit Teil NRW: **1.122 km²**

Einwohnerzahl: **100.000**

Landkreise: **Diepholz, Osnabrück, Vechta**

Anteil Natura 2000: **11,12 %**

Anteil NSG: **10,25 %**

Anteil LSG: **17,22 %**



schwalbe und Schilfrohrsänger ansässig. In der Diepholzer Moorniederung rasten durchziehende Kraniche; inzwischen ist die Diepholzer Moorniederung der drittgrößte Kranichrastplatz Mitteleuropas.

Als Nutztiere mit besonderer Bedeutung sind die Diepholzer Moorschnucken hervorzuheben. Diese werden seit Jahrhunderten in der Moorniederung gehalten und gelten als geschützte Ursprungsrasse. Die „Moorwelten“ mit dem Europäischen Fachzentrum Moor und Klima in Wagenfeld/Ströhen sind über die Region hinaus als Forschungs- und Informationsstandort bekannt. Moore, Kraniche sowie Klima- und Naturschutz stehen im Mittelpunkt der Arbeit.

Das Dümmer-Kleeblatt vereint drei Einrichtungen in unmittelbarer Nähe zum Dümmer-See: Den Schäferhof in Stemshorn, das Dümmer-Museum in Lembruch und die Naturschutzstation Ochsenmoor in Hüde. Naturschutz, Vogelkunde und Geschichte der Kulturlandschaft sind die Themen.

Der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) betreut mit der Naturschutzstation Dümmer seit 1993 das Schutzgebiet der Dümmer-Niederung.

Auch die Tradition und Unterhaltung kommen im Naturpark nicht zu kurz: Einige Veranstaltungen sind über die Region hinaus bekannt, zum Beispiel das „Dümmer Erwachen“ und der „Dümmerbrand“ oder der „Brockumer Großmarkt“ und der „Lemförder Lichterzauber“. Viele Gäste ziehen auch die Festtagsumzüge der Carnevalsgesellschaft in Damme und die „Eiswette“ in Dümmerlohausen an.

Unsere Stärken

Die Vielfalt von Landschaft und Natur ist die wichtigste Grundlage für Naherholung und Tourismus im Naturpark. Aussichtstürme und -punkte ermöglichen das Naturerleben. Rundwege und Erlebnispfade führen in die Moore und Landschaften des Naturparks.

Gut 300 Kilometer Wanderwege, über 700 Kilometer Radwege und etwa 80 Kilometer Reitwege kommen im Naturpark zusammen. Für Wassersport-Fans lässt der Dümmer-See kaum Wünsche offen. Die Flüsse Lohne und Hunte sind ein beliebtes Revier für Freizeit-Kanuten.

Ein wesentliches Anliegen des Naturparks ist es, dass die Angebote für alle erreichbar sind. Er ist Vorreiter für das barrierefreie Naturerleben und hat dafür bereits viele Maßnahmen umgesetzt. Grundlage ist das Konzept „Schaffung barrierefreier Naturerlebnisangebote im Naturpark Dümmer“, das er gemeinsam mit der Nationalen Koordinationsstelle Tourismus für Alle e.V. aufgestellt hat. Barrierefrei von der Buchung bis zur Heimkehr ist das Ziel.

Mittlerweile dürfen sich sieben Bildungseinrichtungen in drei Landkreisen als Naturpark-Schulen bezeichnen. Naturpark-Schulen haben Naturparkthemen und Bildung für nachhaltige Entwicklung in ihren Unterrichtsplänen verankert.

Zertifizierte Natur- und Landschaftsführer*innen (ZNL) sind Botschafter*innen für den Naturpark und bieten Führungen an, damit die Inhalte von Natur und Kultur an die Menschen vermittelt werden können. Naturschutzverbände und Umweltbildungseinrich-



tungen ergänzen das Angebot. Im Herbst und Frühjahr sind Wiesenvögel, Gänse und Kraniche auf der Durchreise und verweilen in den Mooren und in der Kulturlandschaft. Auch als Brutvögel sind sie zu beobachten und bilden einen Schwerpunkt der Naturschutzarbeit am Dümmer.

Mit der Hilfe von Fördermitteln der Europäischen Union, der Länder Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen und mit Eigenmitteln realisiert der Naturpark länderübergreifend Projekte des Naturerlebens, der Ökologie, der Infrastruktur und der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Die Ausbildung von Landschaftsführer*innen, die Errichtung von Aussichtstürmen, Wegweiser, Karten sowie Pflegeeinsätze in den Mooren und der Kulturlandschaft oder das Projekt „GrenzÜberGänge“ im Reformationsjahr sind nur einige Beispiele.

Im Dümmerland e.V. haben sich derzeit 120 Gastgeber-Betriebe rund um den Dümmer-See zusammengeschlossen. Der Verein bietet Fortbildungen für die Mitglieder an und organisiert den Betrieb der Tourist-Information gemeinsam mit Kommunen und Unternehmen. DümmerWeserLand Touristik e.V. und der Verbund Oldenburger Münsterland zusammen mit dem Zweckverband Dammer Berge arbeiten kontinuierlich an der Qualität und Vielfalt der touristischen Angebote. Der neue Ferienpark Marissa ist zurzeit das größte Tourismusprojekt in Niedersachsen und wird ein aktuelles Topangebot in die Region bringen.

Das Dümmerforum findet zweimal im Jahr auf dem Schäferhof in Stemshorn statt. Unter dem Motto „Grenzen überwinden“ diskutieren Interessierte aus

verschiedenen Bereichen ein breites Spektrum an Fachthemen mit Bezug zum Dümmer-See.

Unser Handlungsprogramm

- Ausbau des Netzwerks mit Naturpark-Schulen und -Kitas
- Aktionen und Exkursionen mit Naturpark-Schulen und -Kitas
- Unterstützung für Aufgaben der Besucherlenkung, Qualitätssicherung und Planung naturtouristischer Infrastruktur
- Ausbau der Präsenz des Naturparks an dezentralen Zentren
- Planung eines Lenkungskonzepts für Radfahren und Spazieren am Dümmer
- Unterstützung bei der Entwicklung von Projekten und Erstellen von Förderanträgen
- Aus- und Fortbildung von Naturparkführer*innen
- Ganzjähriger Veranstaltungskalender
- Ausbau dezentraler Informationseinrichtungen
- Biotopentwicklung und -pflege mit dem Ziel des Biotopverbundes
- Artenschutzmaßnahmen z.B. für Fledermäuse
- Sensibilisierung der Kommunen und Dienstleister für Barrierefreiheit und Schaffung von barrierefreien Angeboten
- Sicherung und Ausbau von Umweltbildungseinrichtungen
- Veranstaltung einer Umweltwoche im Naturpark Dümmer
- Anschaffung weiterer Naturerkundungsmaterialien
- Teilnahme an der Qualitätsoffensive Naturparke des VDN
- Buchungssystem für die Naturerlebnis-Angebote



Runde Dörfer, weites Land und Natur mit Kultur

Naturpark Elbhöhen-Wendland

Naturpark
Elbhöhen-Wendland



Unser Profil

Der Naturpark Elbhöhen-Wendland liegt im Nordosten Niedersachsens in der Mitte des Dreiecks der Ballungsräume Hamburg, Berlin und Hannover. Die Region ist äußerst dünn besiedelt, weist eine kleinteilige Siedlungsstruktur auf und wird durch die land- und forstwirtschaftliche Nutzung stark geprägt. Hervorzuheben ist der im Bundesvergleich überdurchschnittliche Anteil ökologisch bewirtschafteter Flächen. Im Norden schließt das Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalaue unmittelbar an den Naturpark an. Eiszeitlich bedingt ist die Landschaft ausgesprochen abwechslungsreich. Feucht- und Trockenlebensräume gehen eine enge Nachbarschaft ein und innerhalb weniger Kilometer kann sich das Landschaftsbild vollständig ändern.

Der rund 40 km lange Drawehn-Höhenzug erstreckt sich in Nord-Süd-Richtung durch den gesamten Naturpark. Der Hohe Drawehn wird naturkundlich durch Mager- und Trockenrasen geprägt, der Niedere Drawehn hingegen durch Niedermoore beispielsweise in Form von Erlenbruchwäldern. Mit 142 m ist der Hohe Mechtin die höchste Erhebung des Drawehn. Eine der bekanntesten Waldlandschaften Norddeutschlands ist die Gührde. Sie ist ein sogenannter historisch alter Wald mit im Kernbereich jahrhun-



NATURPARK ELBHÖHEN-WENDLAND

Königsberger Straße 10
29439 Lüchow (Wendland)
Tel. 05841-120540
info@naturpark-elbhoehen-wendland.de
www.naturpark-elbhoehen-wendland.de

Gründung: **1968** Letzte Erweiterung: **2006**

Größe: **1.159 km²**

Einwohnerzahl: **48.000**

Landkreise: **Lüchow-Dannenberg, Lüneburg**

Anteil Natura 2000: **19,16 %**

Anteil NSG: **6,48 %**

Anteil LSG: **37,27 %**



dertealtem Baumbestand und einer Vielzahl spezialisierter Arten. Beeindruckend sind die Eichen- und Buchenwälder mit zum Teil urwaldähnlichen Strukturen sowie der Breeser Grund, ein Hutewald mit herausragenden Solitäreichen und Heideflächen.

Eine besondere Entstehungsgeschichte hat die Nemitzer Heide. Sie entstand 1975 nach einem Waldbrand dort, wo es bereits vor Jahrhunderten eine Heidelandchaft gab. Charakterisiert wird diese Zwergstrauchheide durch typische Trocken- und Magerrasengesellschaften, die sich auf den nährstoffarmen Sandböden entwickelt haben. Der Wechsel der Vegetation auf kleiner Fläche sowie ein durch Dünen geprägtes Relief sorgen für vielfältige Lebensräume.

Die Landgraben-Dumme-Niederung ist ein kleinteiliges Mosaik aus Auenwäldern, Bächen und Feuchtwiesen. Aufgrund der Lage an der ehemaligen innerdeutschen Grenze und einer extensiven Landnutzung konnte sich hier eine naturnahe Landschaft erhalten, die seltenen Arten wertvollen Rückzugsraum bietet. Als Teil des heutigen Grünen Bandes hat die Landgraben-Dumme-Niederung aber nicht nur bundesweite Bedeutung für den Schutz bedrohter Arten, sondern sie verbindet als lebendiges Mahnmal auch Naturschutz und Zeitgeschichte zu einer kulturhistorisch bedeutenden Erinnerungslandschaft.

Reddebeitz und Meuchefitz, Mammoißel und Tolstefanz – es sind nicht nur die Namen der Orte, die manchmal etwas merkwürdig klingen, auch ihre Form ist es. Die sogenannten Rundlingsdörfer sind slawisch-deutschen Ursprungs, wurden im 12. Jahrhundert gegründet und haben historisch nur eine Zufahrt zum zentralen Dorfplatz, um den sich die Hofgrundstücke

keilförmig wie Tortenstücke anordnen. Auf den Hofgrundstücken stehen Niederdeutsche Hallenhäuser (Zwei-, Drei- und Vierständerhäuser), die mit dem Giebel zum Dorfplatz ausgerichtet sind. Diese Siedlungsform ist weltweit einmalig und im Naturpark besonders gut und häufig erhalten geblieben, sodass die Anerkennung als UNESCO-Welterbe angestrebt wird. Die Großsteingräber des Schieringer Forstes stammen hingegen aus der Jungsteinzeit vor mehr als 5.000 Jahren, als die Menschen sesshaft wurden.

Das Waldmuseum und Naturerlebniszentrum Naturum Görde bietet waldpädagogische Angebote und im Nemitzer Heidehaus informiert die Ausstellung „Feuer, Heide – neues Leben“ über die Entstehung und Entwicklung der Nemitzer Heide. Eine lebhaftes Kulturszene, Veranstaltungen mit überregionaler Ausstrahlung, eine innovative Kreativwirtschaft, vielfältige Seminar- und Tagungshäuser sowie thematisch abwechslungsreiche Museen sind darüber hinaus bedeutend für den Naturpark.

Unsere Stärken

Der Naturpark Elbhöhen-Wendland ist insbesondere in den Handlungsfeldern „Erholung und nachhaltiger Tourismus“ sowie „Naturschutz und Landschaftspflege“ aktiv. Hierfür hat der Naturpark fünf Außendienstmitarbeiter*innen, die als Bau- und Landschaftspflegetrupp mit eigenem Bauhof tätig sind. Die Haupttätigkeiten der Mitarbeiter*innen sind die Anlage, Errichtung und Unterhaltung von Einrichtungen zur Besucherinformation und –lenkung und sonstiger naturerlebnisorientierter Infrastruktur sowie die Durchführung von Landschaftspflegearbeiten in der



Nemitzer Heide. Der Naturpark sieht sich als Partner von naturorientierten, nachhaltig wirtschaftenden Tourismusbetrieben. Bei verschiedenen Artenschutzprojekten war der Naturpark Träger.

Im Handlungsfeld „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ist das naturparkeigene Nemitzer Heidehaus mit Informationsausstellung zu nennen. Das Gebäude ist barrierearm, die Ausstellung aufgrund von Texttafeln in Brailleschrift, tastbaren Reliefkarten und Audiosequenzen sogar für blinde und sehingeschränkte Besucher*innen erlebbar. Mit dem Naturum Göhrde besteht eine Kooperationsvereinbarung.

Der Naturpark ist über verschiedene Arbeitsgemeinschaften und Mitgliedschaften in ein breites Netzwerk von Akteuren aus den Bereichen Forstwirtschaft, Heimat- und Naturkunde, Landschaftspflege, Regionalentwicklung, Tourismus, Verwaltung und Wirtschaftsförderung eingebunden. Mit dem Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalaue besteht eine Kooperationsvereinbarung. Der Naturpark ist Teil einer „Pferdefreundlichen Region“ sowie Teil der Arche-Region Flusslandschaft Elbe.

Unser Handlungsprogramm

- Aufwertung und Qualitätssicherung von vorhandenen Einrichtungen zur Besucherinformation und -lenkung und vorhandener naturerlebnisorientierter Infrastruktur sowie Fortführung der Landschaftspflege in der Nemitzer Heide durch Mitarbeiter*innen der Naturparkverwaltung
- Erneuerung der Wanderwegebeschilderung im Drawehn, Entwicklung einer Informationsbeschilderung für den Aussichtsturm auf dem Hohen Mechtin und Aktualisierung des Schilderkatasters
- Entwicklung kreativ gestalteter Rast- und Ruheorte sowie barrierearmer Infrastrukturangebote
- Verstärkung der Pflege von Kulturlandschaftselementen wie Feldhecken, Kopfweiden oder Streuobstwiesen
- Stärkung der Außendarstellung durch Auflage eigener Printprodukte, Aktualisierung und Neustrukturierung der Internetseite und Einrichtung einer Naturpark-Informationsstelle
- Intensivierung der Kooperation mit dem Naturum Göhrde
- Fortführung der Entkusselungen in der Nemitzer Heide mit Schulklassen
- Verbesserung der Bewerbung der Informationsausstellung im Nemitzer Heidehaus
- Kooperation mit dem Biosphärenreservat Nds. Elbtalaue hinsichtlich „BNE“ in Kindergärten und Schulen
- Erstellung eines Naturparkplans und Teilnahme an der Qualitätsoffensive Naturparke des VDN





Wo Tull Eulenspiegel das Licht der Welt erblickte

Naturpark Elm-Lappwald



Unser Profil

Im welligen Hügelland zwischen Braunschweig und dem Allertal liegt der Naturpark Elm-Lappwald. Er umfasst Teile der Landkreise Helmstedt und Wolfenbüttel. Die von bewaldeten Höhenzügen und fruchtbaren Löss-Mulden geprägte Landschaft war bereits in der Jungsteinzeit dauerhaft von Menschen besiedelt. Zu den eindrucksvollsten Zeugen dieser Epoche zählen Megalith- und Hügelgräber.

Dass diese Landschaft bereits während der Altsteinzeit vor ca. 300.000 Jahren besiedelt war, davon zeugen spektakuläre Funde in den frühgeschichtlichen Ausgrabungsstätten bei Schöningen. Diese können im „paläon – Forschungs- und Erlebniszentrum Schöninger Speere“ am Rande des Naturparks bestaunt werden. Noch viel weiter in die Vergangenheit reichen zahlreiche erdgeschichtliche Besonderheiten, denn der Naturpark liegt inmitten des UNESCO Global Geoparks Harz · Braunschweiger Land · Ostfalen. Ausgangspunkt für manch beeindruckende Zeitreise ist das Geopark/ Naturpark-Informationszentrum in Königslutter.

Der UNESCO Global Geoparks Harz · Braunschweiger Land · Ostfalen wurde 2003 als Nationaler und 2005 als Europäischer Geopark anerkannt. 2015 erfolgte die



NATURPARK ELM-LAPPWALD

Bahnhofstr. 11
38300 Wolfenbüttel
Tel. 05331-84463
np-elm-lappwald@lk-wf.de
www.elm-lappwald.de



Gründung: **1977**

Größe: **469 km²**

Einwohnerzahl: **75.000**

Landkreise: **Helmstedt, Wolfenbüttel**

Anteil Natura 2000: **7,88 %**

Anteil NSG: **1,99 %**

Anteil LSG: **43,87 %**



Aufnahme in das UNESCO Global Geopark Netzwerk. Die Wälder im Naturpark sind abwechslungsreich. Neben dem Elm, der als größter und schönster Buchenwald Norddeutschlands gilt, versprechen auch der urwüchsige Dorm und der geheimnisvolle Lappwald, der sich weit nach Sachsen-Anhalt fortsetzt, eindrucksvolle Naturerlebnisse.

Neben den Waldgebieten gehören aber auch Moore, Quellflüsse, Heideflächen, geschützte Feuchtgebiete und zahlreiche kleine Seen zum Erscheinungsbild im Naturpark. Entsprechend abwechslungsreich ist seine Pflanzen- und Tierwelt. Von den vorkommenden nahezu 1.000 Pflanzenarten gehören viele bereits in die Liste gefährdeter Arten, darunter verschiedene Orchideenarten und Röhrichtgewächse. Die Blütenfülle der Magerrasen lockt zahlreiche Insekten, insbesondere Schmetterlinge an, darunter Bläulinge oder den Schwalbenschwanz.

Insgesamt öffnet sich für den interessierten Gast aber auch eine kulturelle Welt von ausgesprochener Vielfalt. Da gibt es Städte und Dörfer mit noch unverbauten mittelalterlichen Ortskernen, trutzige Burgen und Burgruinen, bedeutende Kirchen und Klosteranlagen sowie eine stattliche Anzahl von Schlössern und herrschaftlichen Landsitzen.

Neue deutsche Geschichte und damit Zeitgeschichte gibt es an der ehemaligen „Zonengrenze“ in der Gedenkstätte Deutsche Teilung in Marienborn, am Gedenkmal Hötensleben und im Zonengrenz-Museum in Helmstedt zu erkunden.

Und dann ist da noch Till Eulenspiegel – Schalk, Weiser, Narr und Mensch -, dessen Geschichten wohl

jedes Kind kennt. In Kneitlingen am Elm steht sein Geburtshaus und im Till Eulenspiegel-Museum zu Schöppenstedt wird sein Vermächtnis liebevoll gepflegt. So entstand eine einzigartige Ausstellung mit Exponaten aus aller Welt.

Nach 150 Jahren Abbau wird der Braunkohleabbau im Helmstedter Revier beendet. Dadurch bildet sich die Landschaft vollkommen neu und eröffnet zusätzliche Entwicklungsmöglichkeiten für den Naturpark. Besonders zu erwähnen ist die neu entstehende Seenlandschaft z.B. mit dem Lappwaldsee.

Unsere Stärken

Der Naturpark ist erschlossen durch ein gut ausgebautes und markiertes Wander- und Radwegenetz. Rund 600 km Wanderwege, gegliedert in Spaziergänge, Tagesetappen oder ausgedehnte Wanderungen bieten alle Möglichkeiten, die Schönheiten dieses Landstrichs zu genießen. Ein Familienwanderweg mit ca. 10 km Länge rund um Schöningen führt vorbei am Karl-May-Tal, der Elmsburg-Ruine und dem Goldenen Hirschen. Auf dem „Elm-Kreisel“ geht es vier Tage lang rund um und quer durch den Elm. Diese 75 km lange Wanderoute mit Gepäcktransport ist ein neues Angebot im Naturpark Elm-Lappwald.

Wer lieber mit dem Fahrrad oder E-Bike unterwegs ist, dem bieten die Lappwaldsee-Route (18 km) bei Helmstedt, die Radroute Kulturschätze auf 103 km sowie die Kaiserdom-Route interessante Eindrücke. Zahlreiche weitere Radwanderrouten sind ausgeschildert. Ein Wander- sowie ein Radtourenbuch mit App-Unterstützung bieten weitere Anregungen für spannende



Entdeckungen und sind ebenso im Buchhandel erhältlich, wie eine detaillierte Wanderkarte unter dem Titel „Naturpark Elm-Lappwald“.

Durch die Lage des Naturparks inmitten des UNESCO Global Geoparks ergeben sich auch willkommene Synergieeffekte in der täglichen Arbeit. Diese gilt es, zum Nutzen beider Institutionen, weiter auszubauen. Insgesamt bietet der Naturpark in idealer Weise die Möglichkeit die Entwicklungs- und Kulturgeschichte des Menschen in Abhängigkeit zur naturräumlichen und geologischen Ausstattung seines Lebensraumes zu verdeutlichen und gleichzeitig die landschaftsverändernde Wirkung menschlicher Siedlungstätigkeit zu erfassen. Im Rahmen der Umweltbildung versucht der Naturpark Elm-Lappwald deshalb besonders jungen Menschen ihre Verantwortung und ihre Möglichkeiten zum nachhaltigen Schutz ihrer Umwelt bewusst zu machen. Im Rahmen des vom Verband Deutscher Naturparke initiierten Entdecker-Westen-Projektes, an dem auch der Naturpark Elm-Lappwald teilnimmt, sind diesbezüglich bereits gute Erfahrungen gemacht worden.

Unser Handlungsprogramm

- Neuaufstellung des Naturparkplans und Teilnahme an der Qualitätsoffensive Naturparke des VDN
- Verbesserung der Sichtbarkeit des Naturparks (z.B. Schilder an „Einfallstraßen“)
- Ausbau des Informationszentrums durch Aufstockung des Personals mit folgenden Aufgaben:
 - Ausweitung der Öffnungszeiten
 - Koordinierungsstelle für Ehrenamtliche und Freiwillige
- Koordinierung der Aus- und Fortbildung der Naturpark- und Geoguides
- Pflege des Internet-Auftritts
- Einbindung eines GIS-Systems in das Infrastruktur-Management
- Entwicklung eines eigenständigen Internetauftritts für den Naturpark
- Biotopvernetzung durch Entwicklung von Trittsteinen und Verbindungskorridoren
- Erhalt/Stärkung der Biodiversität durch geeignete Artenschutzmaßnahmen
- Entwicklung barrierearmer Angebote (z.B. Wanderweg)
- Sicherung und Aufwertung der naturtouristischen Infrastruktur z.B.:
 - Ergänzung und Optimierung des Rad- und Wanderwegenetzes
 - Entwicklung eines Qualitätswanderweges
 - Entwicklung von Erlebnis- bzw. Themenwanderwegen
- In Zusammenarbeit mit anderen Akteuren im Naturpark
 - Anbindung von Zielpunkten im Naturpark an den ÖPNV
 - Aufbau eines Netzwerks von touristischen Partnerbetrieben



Wo Erd- und Bergbaugeschichte erlebbar sind!

Naturpark Harz



Unser Profil

Der Naturpark Harz in Niedersachsen grenzt an den Naturpark Harz/Sachsen-Anhalt, an den Naturpark Südharz in Thüringen bzw. an den niedersächsischen Teil des Nationalparks Harz. Naturräumlich werden drei Viertel der Naturparkfläche von der Region Harz eingenommen; im Norden, Westen und im Süden grenzt das Weser-Leinebergland an.

Der Naturpark besteht aus einem Mosaik verschiedenster Landschaftstypen. Charakteristische und landschaftliche Besonderheiten sind montan geprägte ausgedehnte Buchen- und Fichtenwälder, Bäche einschließlich ihrer Auen, Felsen und Blockhalden, Bergwiesen, nährstoffarme Teiche sowie Schwermetallrasen der ehemaligen Bergbaugebiete.

Die gesamte Naturparkregion ist Teil des UNESCO Global Geoparks Harz · Braunschweiger Land · Ostfalen. Sie ist reich an kulturhistorischen Besonderheiten, viele davon mit landesweiter und sogar internationaler Bedeutung. Hierzu zählt das UNESCO-Welterbe mit der Altstadt von Goslar, dem Bergwerk Rammelsberg und der Oberharzener Wasserwirtschaft. Die industriekulturellen Zeugnisse des 3.000-jährigen Bergbaus mit Stollensystemen und Wasserkraftanlagen sind im Naturpark erlebbar. Das Kulturdenkmal Oberharzener



NATURPARK HARZ

Hohe Straße 6
06484 Quedlinburg
Tel. 03946-96410
rvh@harzregion.de
www.harzregion.de



Gründung: **1960** Letzte Erweiterung: **2011**

Größe: **909 km²**

Einwohnerzahl: **184.000**

Landkreise: **Goslar, Göttingen**

Anteil Natura 2000: **5,87 %**

Anteil NSG: **3,95 %**

Anteil LSG: **75,95 %**



Wasserwirtschaft wird gebildet aus Anlagen, die vom Mittelalter bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts von den Bergleuten für die Erzeugung von Wasserkraft durch Antrieb von Wasserrädern errichtet wurden. Aufgrund der hohen Bedeutung dieser Anlagen, ihres Erhaltungszustandes und der besonders hohen Dichte von Stauteichen und Hanggräben sowie der Wasserlösungsstollen mit ihren Mundlöchern ist dieses System weltweit einmalig.

Im niederschlagsreichen Westharz entspringen eine Vielzahl an Bächen und Flüssen, die die größten Trinkwasser-Talsperren des Landes wie Grane-, Innerste-, Oder- und Okertalsperre speisen. Zudem sind die Granitklippen wie z. B. die Klippen im Okertal besonders landschaftsprägend.

Der Naturpark besitzt einmalige geologische und geomorphologische Besonderheiten. Sie sind durch die Landmarken des UNESCO Global Geoparks miteinander vernetzt.

Bergwiesen sind charakteristisch für extensiv bewirtschaftete Teile von Berglandschaften und entstanden im Harz als typisches Element der historischen Bergbauregion. Die Bergwiesen des Naturparks sind charakterisiert als reiches Grünland oberhalb 400 m mit Vorkommen u. a. von Goldhafer, Wald-Rispengras, Bärwurz, Schlangenzwurz und Wald-Storchschnabel. Aufgrund der Vielzahl an Blütenpflanzen haben die Bergwiesen eine hohe Bedeutung insbesondere für blütenbesuchende Insekten. Zur Artenvielfalt trägt auch die Vergesellschaftung mit Quellsümpfen und Borstgrasrasen bei. Für das Landschaftsbild und die Erholung haben die bunten Wiesen einen besonderen Stellenwert. Teile des umfangreichen Wanderwege-

netzes sind Themenrouten (z. B. die Themenroute Historische Grenzen, der Kaiserweg oder der Harzer Försterstieg). Der Harzer-Hexen-Stieg und der Karstwanderweg im Südharz sind sogar als Qualitätswege „Wanderbares Deutschland“ zertifiziert. Außerordentlich beliebt sind die Stempelstellen der Harzer Wanderadel. Zu Radwanderungen laden ein: Harzrundweg, Innerste-Radweg, Weser-Harz-Heide-Radfernweg und der Europaradweg. Der Harz ist beliebtes Ziel für Mountainbiker.

Unsere Stärken

Über die Grenzen der drei Bundesländer Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen koordinieren drei länderübergreifende Verbände die Zusammenarbeit. Der in Quedlinburg geschäftsansässige Regionalverband Harz (RVH) ist Träger des Naturparks Harz in Niedersachsen, des Naturparks Harz/Sachsen-Anhalt und des Naturparks Harz/Sachsen-Anhalt (Mansfelder Land), Träger des UNESCO Global Geoparks Harz · Braunschweiger Land · Ostfalen in dessen 6.202 km² großem Südteil und Landschaftsverband für das Gebiet des Landkreises Goslar (regionale Kulturförderung). Der in Goslar geschäftsansässige Harzer Tourismusverband (HTV) koordiniert die Marketingaktivitäten für die Destination Harz. Der Hauptverein des Harzklubs hat seine Geschäftsstelle in Clausthal-Zellerfeld und koordiniert von dort das Zusammenwirken der Harzklub-Zweigvereine in allen drei Ländern. Die enge Zusammenarbeit von RVH und HTV ist in den Satzungen beider Vereine festgeschrieben. RVH und Harzklub haben eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen.



Alle vier Naturparke im Harz haben aufeinander abgestimmte Naturparkpläne. Der Kaiserweg ist eingebunden in das länderübergreifende Netz der Wege Deutscher Kaiser und Könige des Mittelalters. Der RVH erhält die Infrastruktur entlang dieses Wegenetzes. Mit den NATURA-Tipps, einer Serie von Broschüren, beschreibt der RVH Touren durch die Natura 2000-Gebiete im Harz. In den Gebieten wurden und werden an Aussichtspunkten Informationstafeln aufgestellt.

Für das Projekt „Natura 2000 im Naturpark Harz“ wurde der RVH 2018 nominiert für den NATURA-Award der Europäischen Kommission. Ein riesiger Erfolg ist das Landmarkenprojekt. Landmarken stehen für weithin sichtbare oder besonders bekannte Punkte. Um sie herum gruppieren sich Geopunkte, die sich zu individuellen Georouten verbinden lassen. Faltblätter in mehreren Sprachen helfen dabei. Sie haben inzwischen eine Millionenaufage erreicht und lassen sich von der Internetseite des RVH herunterladen: www.harzregion.de

Der Naturpark verfügt über ein Netzwerk von Fördermitgliedern des RVH, die den Natur- und Geopark in vielfältiger Weise unterstützen.

Der Landkreis Goslar hat sich in besonderer Weise um eine Konzeption zur Erhaltung und Pflege der Bergwiesen engagiert.

Unser Handlungsprogramm

- Erhöhung des Bekanntheitsgrades des Naturparks sowie Verbesserung der Identifikation der in der Region lebenden Menschen mit ihrem Natur- und Geopark
- Umsetzung des Naturparkplans „Harz/Niedersachsen“ vom September 2015
- Schutz, Pflege, Entwicklung von Natur und Landschaft
- Naturerleben – Sicherung der landschaftsbezogenen Erholung sowie eines umwelt- und sozialverträglichen Tourismus u. a. durch Qualitätssicherung, Aufwertung oder Neuerrichtung naturtouristischer Infrastruktur, darunter Aussichtstürme, -punkte, Naturerlebnisstationen
- Entwicklung neuer naturtouristischer Highlights wie z. B. Sternstunden, Birding, Flora entdecken, Natura 2000-Gebiete entdecken (Routen, Beobachtungspunkte, Tourenbeschreibungen, Führungen)
- Aufwertung des Naturerlebens (z. B. durch thematische Routen und Beschreibung von POIs in Korridoren entlang von Wander- und Radwegen oder entlang von Fließgewässern) zum Zwecke der Besucherlenkung
- Entwicklung von barrierearmen Naturerlebnisangeboten
- Bedarfsplanung Wanderparkplätze
- Beschilderung der einzelnen Objekte des Landmarken-Konzeptes und der Stempelstellen der Harzer Wandernadel
- Naturerleben am UNESCO-Welterbe (stärkere Verknüpfung von Kultur- und Naturerleben)
- Teilnahme an der Qualitätsoffensive Naturparke des VDN



Im Land der Hügel und Steine Naturpark Hümmling

Unser Profil

Der Naturpark Hümmling liegt im Westen des Bundeslandes Niedersachsen, im nordöstlichen Teil des Landkreises Emsland, nahe der niederländischen Grenze. Er wurde im September 2015 anerkannt und ist der jüngste der niedersächsischen Naturparke. Der Geestrücken Hümmling ist geprägt von einem Mosaik aus ausgedehnten Nadel-, Laub- und Mischwäldern, Hoch- und Niedermooren, Heideflächen und Fließgewässern mit ihren Auen sowie der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft.

Die zunehmende Landnutzung und enorme Waldrodungen während des Mittelalters und der frühen Neuzeit führten zur Entstehung von großflächigen Sanddünen und einer weitläufigen Heidelandschaft, die im 18. Jahrhundert das Landschaftsbild prägten. Restflächen hiervon sind erhalten geblieben. Es handelt sich meist um Zwergstrauchheiden. Sie sind Lebensraum für heidetypische Tier- und Pflanzenarten wie Besenheide, Wacholder oder Tüpfelfarn. Im Übergang zu den Mooren bzw. in trockengelegten Teilen der Moore findet sich zudem Hochmoor-Heide mit Pfeifengras, Glocken- und Besenheide. Durch umfangreiche Aufforstungen seit Ende des 18. Jahrhunderts ist der Hümmling heute das walddreichste Gebiet des Landkreises Emsland. Prägend sind der überwiegende



NATURPARK HÜMMLING

Ordeniederung 2
49716 Meppen
Tel. 05931-44 22 88
naturpark@huemmling.de
www.huemmling.de

Gründung: **2015**

Größe: **576 km²**

Einwohnerzahl: **44.000**

Landkreise: **Emsland**

Anteil Natura 2000: **17,08 %**

Anteil NSG: **15,49 %**

Anteil LSG: **26,05 %**



Anteil an Nadelforsten aus Kiefer, Lärche, Fichte und Douglasie. Vereinzelt sind auch alte Hudewälder aus Eichen und Buchen erhalten. Die ursprünglichen ausgedehnten Moore sind heute überwiegend kultiviert oder in Abtorfung bzw. Renaturierung befindlich. Eine Ausnahme bildet der größte intakte Hochmoorkomplex Deutschlands: die Tinner Dose. Ansonsten ist die Landschaft heute durch intensiv genutzte Acker- und Grünlandgebiete geprägt.

Charakteristisch für den Hümmling sind zudem die vielen Spuren der schon früh beginnenden Siedlungsgeschichte. Eine sehr hohe Dichte an jungsteinzeitlichen Großsteingräbern weist auf eine Besiedlung vor rund 5.000 Jahren hin. Die imposanten Bauwerke wurden aus Findlingen der Saale-Eiszeit errichtet und sind noch oftmals gut erhalten. Auch mehrere Grabhügelfelder der Bronzezeit, meist mit Heide bewachsen, sind auf dem Hümmling zu finden. Seit dem Mittelalter wurden Wind- und Wassermühlen genutzt, Zeugnisse hiervon sind die sehr gut erhaltenen Holländer-Windmüh-

len in Lathen, Haren (Ems), Meppen und Werlte, die Wassermühlen in Meppen und Stavern sowie die einzigartige Wind- und Wassermühle Hüven.

Auf das Landschaftsmosaik des Hümmlings wirken heute verschiedene Nutzungsansprüche u.a. der Land- und Forstwirtschaft, der erneuerbaren Energien, der Siedlungsentwicklung, des Naturschutzes und des Tourismus. Diese müssen ausgewogen in Einklang gebracht werden, um die Landschaft für alle Nutzungen dauerhaft zu erhalten.

Für die weitere Entwicklung des Naturparks haben wir uns deshalb folgende Ziele gesetzt: Die wertvollen Naturbereiche sind dauerhaft zu sichern und weiterzuentwickeln, sodass durch intakte Lebensräume eine hohe Biodiversität im Naturpark vorzufinden ist. Die zugänglicher gewordene Landschaft soll ein vielseitiges und kleinteiliges Mosaik aus Moor-, Heide- und Trockenflächen, Gewässern, Wäldern und landwirtschaftlicher Nutzfläche aufweisen.





Steinzeitliche Großsteingräber, bronzezeitliche Grabhügelfelder, historische Mühlen und die einzigartige Barockschlossanlage Clemenswerth sollen dem Naturpark Hümmling sein unverwechselbares Profil verleihen.

Die stark ausgeprägte regionale Identität soll bei den Einwohnerinnen und Einwohnern tief verwurzelt bleiben. Das generationsverbindende Zusammenleben und das Bewahren von Traditionen sollen das Leben in den zukunftsfähigen Orten, die ihre typische Ortscharakteristik bewahren sollen, auch langfristig prägen.

Unsere Stärken

Der Naturpark Hümmling legt einen seiner Schwerpunkte auf eine identitätsstiftende Kommunikation, die insbesondere auch auf die „Hümmlinger“ ausgerichtet ist. Auf der Internetseite, im allgemeinen Prospekt sowie in sechs thematischen Kurzfilmen präsentiert sich der Hümmling somit Einheimischen und Gästen.

Es wurde ein Netzwerk von Naturparkführern aufgebaut. Seit 2017 wird ein Jahresprogramm mit verschiedenen Naturparkführungen angeboten. Dieses soll mit Hilfe der Landesförderung ausgebaut werden. Der 2018 erstellte, breit abgestimmte Naturparkplan enthält neben dem Leitbild das Handlungsprogramm des Naturparks mit 41 zentralen Projekten, die in den nächsten Jahren umgesetzt werden sollen und erfüllt somit die Funktion eines aktuellen Entwicklungskonzeptes für die nächsten Jahre.

Der Naturparkplan bot bereits die Grundlage für die Antragstellung eines umfangreichen Förderprojekts zur Entwicklung von Freizeitwegen. Bis Mitte nächsten Jahres soll die Einführung eines Fahrrad-Knotenpunktsystems sowie die Ausweisung von 15 zertifizierten Qualitäts-Wanderwegen realisiert sein.

Unser Handlungsprogramm

- Konzepte für Naturentwicklungsmaßnahmen (z.B. zur Entwicklung von Wäldern, Heiden, Fließgewässern, Biotopverbundstrukturen)
- Umsetzung von Maßnahmen der Naturentwicklung und -pflege
- Zertifizierung des Naturparks Hümmling als Qualitäts-Naturpark im Rahmen der Qualitätsinitiative Naturparke des VDN
- Umsetzung und Weiterentwicklung des Naturparkplans
- Erhalt und Entwicklung der Freizeitinfrastruktur (z.B. Radwege, Wanderwege, Beobachtungstürme)
- Erläuterung und Präsentation der Natur und Kultur des Naturparks Hümmling (z.B. durch Aufstellen von Infotafeln)
- Aus- und Weiterbildung zertifizierter Natur- und Landschaftsführer*innen und thematische Erweiterung des Führungsprogramms
- Aufbau eines Netzwerks Naturpark-Schulen
- Kommunikation insb. Öffentlichkeitsarbeit, um den Bekanntheitsgrad des Naturparks bei Einheimischen und Gästen zu erhöhen
- Regionale Produkte: Kommunikation der regionalen Produkte, Etablierung des Naturpark Hümmling-Logos in der Kommunikation der Hersteller und Anbieter



Erleben, Leben und Lernen

Naturpark Lüneburger Heide



Unser Profil

Der Qualitäts-Naturpark Lüneburger Heide liegt im Städtedreieck Hamburg, Bremen und Hannover und war Ausgangspunkt der Naturparkentwicklung in Deutschland. Westlich von Lüneburg erstreckt er sich zwischen Buchholz in der Nordheide im Norden und Soltau im Süden. Ursprünglich auf das Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“ in seinem Kerngebiet begrenzt, wurde der Naturpark im Februar 2007 um das fast Fünffache auf seine heutige Fläche von 1.078 km² erweitert.

Das prägende Element dieser Kulturlandschaft sind die größten zusammenhängenden Heideflächen Mitteleuropas, deren lilafarbene Blütenpracht im Sommer für unvergessliche Eindrücke sorgt. Deutlich mehr Fläche nehmen hingegen die Wälder im Naturpark ein. Lichte Kiefernwälder, Stühbüsche, Überreste historischer Hutewälder und mäandrierende Sandwege prägen das romantische Landschaftsbild. Daneben gibt es hier Niedersachsens zweitgrößte Quelle, die Schwindequelle und viele kleine Heidebäche sowie vereinzelte Moore zu entdecken.

Intensive Beweidung im Zuge der Heidebauernwirtschaft sowie starker Holzverbrauch ab dem Mittelalter veränderten die ursprünglich nahezu vollständig von



NATURPARK LÜNEBURGER HEIDE

c/o Landkreis Harburg
Schloßplatz 6
21423 Winsen (Luhe)
Tel. 04171-693 139
info@naturpark-lueneburger-heide.de
www.naturpark-lueneburger-heide.de



Gründung: **1922** Letzte Erweiterung: **2007**

Größe: **1.078 km²**

Einwohnerzahl: **87.500**

Landkreise: **Harburg, Heidekreis, Lüneburg**

Anteil Natura 2000: **24,75 %**

Anteil NSG: **23,30 %**

Anteil LSG: **20,86 %**



Wald bedeckte Landschaft zu einer Offenlandschaft mit weiten Heideflächen. Den ökologischen und ästhetischen Wert dieser Landschaft erkannte die Stiftung Naturschutzpark (VNP) bereits im Jahr 1909. Sie engagiert sich bis heute in der Landschaftspflege und trägt neben zahlreichen weiteren Akteuren in der Region zum Erhalt der Kulturlandschaft im Naturpark bei. Die Begegnung mit den genügsamen Heidschnucken, die zur Freihaltung der Flächen beitragen, ist für die Besucher*innen ein eindrückliches Erlebnis mit einem Stück Niedersächsischer Natur und Kultur.

Die Kulturlandschaft des Naturparks Lüneburger Heide ist ein menschengemachtes Kleinod der Artenvielfalt. Auf den sandigen und nährstoffarmen Böden haben sich viele spezielle Tier- und Pflanzenarten angesiedelt, die das Wechselspiel von Offenland und bewaldeten Gebieten schätzen. So findet u.a. das Birkhuhn in ungestörten Moor- und Heidelandschaften Schutz und auch der Wolf kehrte vor einigen Jahren in die Lüneburger Heide zurück. Seit jeher inspiriert die Landschaft des Naturparks die Menschen, sie bietet ihm heute einen Ort hoher Lebens-, Erholungs- und Arbeitsqualität. Die Region ist eine attraktive Zuzugsregion, eine international bekannte Reisedestination und ein vielfältiger Wirtschaftsraum. Für den Naturpark sind Teilhabe und Zusammenarbeit wichtige Elemente in der weiteren Entwicklung dieser einmaligen Kulturlandschaft.

Unsere Stärken

Seit 2007 befindet sich der Naturpark in Trägerschaft des gemeinnützigen Vereins Naturparkregion Lüneburger Heide e.V., dem u.a. drei Landkreise, 35 Kom-

munen sowie 70 Vereine, Unternehmen und Privatpersonen angehören. Er zeichnet sich heute in den folgenden zentralen Handlungsfeldern aus:

Als Initiator und Moderator zahlreicher Dialogprozesse, Netzwerke und Arbeitskreise ist der Naturpark Lüneburger Heide eine Triebfeder der nachhaltigen Regionalentwicklung. In interdisziplinären und interkommunalen Projekten wie dem „Dialog Kutsche“ oder dem „naturnahen Wasserwandern auf der Luhe“ werden dabei Transparenz und Vertrauen gestärkt, Potentiale erfasst, Konflikte minimiert, Interessen verknüpft, Netzwerke aufgebaut und regionale Lösungen gefunden. Durch umfangreiche Beteiligungsprozesse wird der Bottom up Ansatz gelebt und die nachhaltige Entwicklung gestützt.

Das Engagement des Naturparks als LEADER-Region fördert zahlreiche Projekte kommunaler und privater Antragsteller zur Entwicklung des ländlichen Raumes. Dabei sind der Naturparkplan und das LEADER Regionale Entwicklungskonzept eng aufeinander abgestimmt.

Mit dem Pilotvorhaben „Aktiv für den Naturpark“ startete der Naturpark Lüneburger Heide Aktivitäten, um nachhaltige Kooperationen zwischen Naturschutz, Landschaftspflege und Wirtschaft zu etablieren und damit u.a. auch die Wertschöpfung in der Region zu stärken.

Im Handlungsfeld der naturnahen Erholung liegen die Schwerpunkte der Naturparkarbeit in der interkommunalen Abstimmung sowie der Entwicklung und nachhaltigen Sicherung landschaftsgebundener Infrastruktur für Alle. Dazu gehören 1.700 km Wege mit Beschil-



derungen und Rastmöglichkeiten u.a. für Wanderer, Radfahrer, Reiter und Kutscher sowie Aussichtsplattformen, Ausstellungen und Informationsangebote. Seit 13 Jahren bietet der klimaschonende und kostenfreie Heide-Shuttle eine gute Möglichkeit, die Vielfalt der Natur- und Kulturlandschaft zu entdecken. Bis heute haben 650.000 Fahrgäste diese Busse genutzt.

Maßnahmen und Projekte im Handlungsfeld der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) sind im Naturpark Lüneburger Heide in dem explizit auf BNE ausgerichteten Naturparkplan zusammengefasst. Die Etablierung von bisher vier Naturpark-Schulen, das Netzwerk außerschulischer Lernorte, die Aus- und Weiterbildung sowie Netzwerke der Zertifizierten Natur- und Landschaftsführer tragen u.a. erheblich zur Sensibilisierung aller Menschen für diese besondere Kulturlandschaft bei. Mit diesen Ansätzen eröffnet der Naturpark Menschen aller Alters- und Gesellschaftsgruppen neue Perspektiven für die komplexen Herausforderungen der Zukunft mit Bezug zur Heimat und der besonderen Natur- und Kulturlandschaft. Es werden Kompetenzen vermittelt, die allen gemeinsam

den Erhalt und die aktive nachhaltige Entwicklung der Region ermöglichen.

Unser Handlungsprogramm

- Pflege und Weiterentwicklung der Partneraktion „Aktiv für den Naturpark“ sowie Initiierung und Stärkung regionaler Wertschöpfung
- Qualitätssicherung und -verbesserung naturtouristischer Angebote und der dazugehörigen Infrastruktur u.a. Wege, Wegweisung, Aussichtspunkte, Informationen
- Entwicklung und Etablierung eines integrierten Wegemanagements
- Qualifizierung und Einsatz von Naturpark-Rangern/ZNL
- Maßnahmen zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades, der Sichtbarkeit, der Identifikation mit und Wertschätzung der Region durch Hiesige und Gäste wie z.B. durch Förderung der Netzwerke, Prozesse, Informationssysteme, Naturpark-Tage und Aktionen, Naturpark-Haus, Naturpark-Bus
- Maßnahmen zur besseren Bekanntheit und Verknüpfung klimafreundlicher Mobilitätsangebote
- Initiierung, Umsetzung und Begleitung von Maßnahmen zur formalen, non-formalen und informellen Bildung u.a. Weiterentwicklung Naturpark-Schulen, Netzwerk außerschulische Lernorte, ZNL und Qualifizierung der Bildungs- und Informationsangebote zur Etablierung der „Lernenden Naturparkregion“
- Maßnahmen zur Förderung der Biologischen Vielfalt und zur Pflege der Kulturlandschaft
- Aktualisierung des Naturparkplans
- Teilnahme an der Qualitätsoffensive Naturparke des VDN





Drei Flüsse, Vulkan-Gestein und Orchideen

Naturpark Münden

Naturpark
Münden



Unser Profil

Der 1953 gegründete Naturpark Münden erstreckt sich zwischen den Städten Göttingen und Kassel im südlichen Niedersachsen. Sein Mix aus großen zusammenhängenden Waldgebieten, waldarmen Hochebenen, tief eingeschnittenen Flusstälern und zu meist kleineren, verstreut liegenden Orten verleiht ihm einen unverwechselbaren Charakter.

Die unterschiedlichen Lebensräume beherbergen zahlreiche seltene und bedrohte Tier- und Pflanzenarten. Insgesamt 84 Prozent der Fläche des Naturparks Münden sind deshalb als Landschafts- oder Naturschutzgebiete ausgewiesen. Außerdem sind 10 Prozent der Fläche des Landeswaldes im Naturpark als Naturwaldparzellen deklariert.

In den Kalkbuchenwäldern am Hohen Hagen – eine der höchsten Erhebungen im Naturpark – wachsen auf Trocken- und Halbtrockenrasen unter anderem Gelber Eisenhut, Waldvögelein und Gelber Frauenschuh. Auf wacholderbestockten Kalkmagerrasen blühen verschiedene Orchideenarten. Berg- und Buchenfarn gedeihen in den Laub- und Nadelwäldern auf eher bodensauren Standorten. In den Offenlandgebieten



NATURPARK MÜNDEN

Mitscherlichstraße 5
34346 Hann. Münden
Tel. 05541-9096755
naturparkmuenden@t-online.de
www.naturparkmuenden.de



Gründung: **1959** Letzte Erweiterung: **2003**

Größe: **454 km²**

Einwohnerzahl: **49.500**

Landkreise: **Göttingen**

Anteil Natura 2000: **10,41 %**

Anteil NSG: **3,57 %**

Anteil LSG: **74,05 %**



finden Wanderer Knäuel-Glockenblume, verschiedene Enzianarten, Einknolle, Bienenragwurz und die Großblütige Braunelle.

Zwischen Hann. Münden und Lippoldsberg werden die östlichen Talhänge der Weser von den Laubbäumen des Bramwaldes bedeckt. Waren es bis Anfang des 18. Jahrhunderts vorwiegend Buche und Eiche, so gesellten sich später Nadelhölzer, Ahorn, Esche und Hainbuche hinzu. Mit etwas Glück sind Wanderfalken und Rotmilane zu beobachten. Nachtschwärmer wie Uhu, Steinkauz, Raufußkauz und zehn heimische Fledermausarten bleiben den Augen der Besucher*innen eher verborgen.

Viele kleine Mittelgebirgsbäche führen durch ursprüngliche Waldwiesentäler, wo Wanderer den Eisvogel, die Wasserramsel und die Gebirgsstelze sehen können. Auch der scheue Schwarzstorch brütet hier. Wildkatzen und seit neuestem auch Biber fühlen sich in den weitläufigen Buchenmischwäldern und an den Ufern der Flüsse wohl.

Im regenreichen Westen konnte sich auf dem Hochplateau „Hühnerfeld“ eine ungestörte moorartige Vegetation herausbilden. In diesem Übergangsmoor südlich von Hann. Münden sind auf sauren Böden u.a. Rosmarinheide, Rundblättriger Sonnentau, Wollgras und Rauschbeere anzutreffen. Neben seltenen Vogelarten wie Baumpieper und Wendehals begegnet man hier Islandpferden und Rindern, die wie vor 400 Jahren in den Hutewäldern die Flächen beweideten und dadurch bewahren.

Im Nordosten wird der Naturpark Münden durch die fruchtbare und landwirtschaftlich genutzte Dransfelder

Hochebene begrenzt. Eine einzigartige Vulkanlandschaft findet sich im Norden des Naturparks rund um Adelebsen.

Hann. Münden am Schnittpunkt der drei Flüsse Fulda, Werra und Weser war spätestens seit dem 13. Jahrhundert ein wichtiges Handelszentrum. Die Altstadt mit ihrer mehr als 600-jährigen Fachwerktradition ist hierfür ein eindrucksvoller Beleg.

Der Naturpark Münden bietet beste Voraussetzungen für Erkundungen per Rad, zu Fuß oder mit dem Kanu. Neben vier Radfernwegen gibt es ein dichtes Netz regionaler Freizeitwege. Für Wanderer bieten sich zusätzlich zu den insgesamt zehn überregionalen (Strecken-)Wanderwegen zahlreiche thematische Rundwanderwege um malerische Fachwerkdörfer mit reizvollen Abstechern an. Neue Blicke auf die Landschaft des Naturparks eröffnen Kanutouren auf Fulda, Werra und Weser mit ihrer guten kanutouristischen Infrastruktur.

Die besondere Bedeutung des Waldes für die Region spiegelt sich in dem bereits 1868 gegründeten Forstbotanischen Garten in Hann. Münden wider, der heute von den Niedersächsischen Landesforsten verwaltet wird und seit einigen Jahren auch die Geschäftsstelle des Naturparks Münden beherbergt.

Unsere Stärken

Zu den Stärken des Naturparks Münden zählen sein Mix unterschiedlicher Landschaftstypen mit einer entsprechenden Vielfalt an Lebensräumen und Arten, die dezentrale Siedlungsstruktur mit zahlreichen histo-



risch gewachsenen Dörfern sowie die kulturhistorischen Zeugnisse entlang der früheren Handelswege an Fulda, Werra und Weser.

Aufgrund seiner Lage zwischen zwei Großstädten ist der Naturpark Münden heute vor allem für die Naherholung prädestiniert. Aber auch aus weiter entfernten Orten ist er wegen der guten Bahn- und Straßenanbindung bestens zu erreichen. Aktive natur- und kulturinteressierte Besucher*innen aus der Region sowie Kurzurlauber finden im Naturpark Münden ein attraktives Angebot vor. Insbesondere die Zahl und Vielfalt an Rad- und Wanderrouten sind außergewöhnlich hoch. Nicht selbstverständlich ist auch die einheitliche Beschilderung der Naturpark-Wanderrouten.

Allen, die mehr über Natur und Landschaft erfahren wollen, bietet der Naturpark ein breites und stark nachgefragtes Angebot thematischer Entdeckertouren in Form geführter Halbtages- oder Tageswanderungen. Kinder- und Jugendgruppen können Natur und Landschaft im Naturpark Münden im Rahmen ein- und mehrtägiger Bildungsaufenthalte im mittelalterlichen Dorf Steinrode erleben und entdecken. Der Naturpark-Trägerverein hat im Jahr 2019 eine langfristig angelegte Zusammenarbeit mit einer örtlichen Grundschule gestartet.

Erwähnenswert sind außerdem die punktuellen, themenbezogenen Kooperationen des Naturparks mit drei Hochschulen aus der Region. Aktuell hat der Trägerverein des Naturparks unter breiter Beteiligung regionaler Akteure einen Naturparkplan aufgestellt, der die Ziele, Leitlinien und Kernaufgaben für das nächste Jahrzehnt skizziert.

Unser Handlungsprogramm

- Stärkung des Biotopverbundes durch Pflege und Entwicklung von Vernetzungsstrukturen in der Landschaft mit Fokus auf Fließgewässern; Start des Leitprojektes zur Renaturierung weiterer Gewässerabschnitte der Nieme
- Aufwertung des Wanderangebotes u.a. durch weitere Verbesserung der Wegeinfrastruktur (u.a. zusätzliche Rundwege und Informationstafeln, Pflege und Sanierung vorhandener Infrastruktur) sowie Etablierung eines Qualitätsmanagements
- Weiterentwicklung der Erlebnis-/Bildungsinfrastruktur in der Landschaft, Entwicklung barrierefreier Angebote, Aus- und Fortbildung von Naturparkführern, Schulkooperationen, Erweiterung von Angeboten der Umweltbildung zur Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Erweiterung des Angebotes thematischer Entdeckertouren, u.a. Einbindung von Rad- und Kanufahren, Erweiterung des Themenspektrums (v.a. Gesundheit), Gruppenangebote, Buchbarkeit der Angebote
- Konzeption und Aufbau eines in der Region verteilten Netzes von nachhaltig agierenden Partnern des Naturparks, gemeinsame Entwicklung von Naturpark-Produkten
- Verstärkung der Präsenz des Naturparks in digitalen Medien in Kooperation mit der Hann. Münden Marketing GmbH, u.a. Relaunch der Naturpark-Website, Nutzung sozialer Medien
- Stärkung des Naturpark-Managements u.a. durch Pflege und Erweiterung von Netzwerkstrukturen wie Naturpark-Foren, Mitgliederbindung



Natürlich wild – überraschend sanft – ECHT vielfältig

Naturpark Solling-Vogler im Weserbergland

Unser Profil

Das größte zusammenhängende Waldgebiet Nordwestdeutschlands außerhalb des Harzes, schmale Bergrücken, steile Hänge und tief eingeschnittene Täler bilden zusammen eine einladende, einzigartige Natur- und Waldlandschaft. Zahlreiche Elemente der historischen Landnutzung wie die Wiesentäler des Sollings, Trockenrasen und bunte Hecken, Holzflößerteiche, offengelassene Steinbrüche und die ältesten Glashüttenstandorte Mitteleuropas prägen ebenso wie die aktuelle forstwirtschaftliche Nutzung bis heute das Gesicht des Naturparks.

Das Mecklenbruch ist eines der wertvollsten Hochmoore des niedersächsischen Berglandes. Neben den typischen Torfmoosen wachsen hier Rosmarinheide, Moosbeere und sogar der Mittlere Sonnentau. Zahlreiche seltene Libellenarten, wie die Torfmosaikjungfer können hier mit etwas Glück beobachtet werden. Die Moorrandflächen werden extensiv mit Tieren der Weidenossenschaft beweidet, um Pfeifengras und Binse zugunsten von Borstgras, Arnika, Wollgras etc. zurückzudrängen.

Basierend auf den Ressourcen Holz und Torf spielte seit dem Mittelalter die Glasherstellung eine wichtige wirtschaftliche Rolle. Die ältesten Glashüttenstandorte



NATURPARK SOLLING-VOGLER IM WESERBERGLAND

Wildpark 1
37603 Holzminden-Neuhaus
Tel. 05536-1313
info@naturpark-solling-vogler.de
www.naturpark-solling-vogler.de



Gründung: **1963**

Größe: **555 km²**

Einwohnerzahl: **7.000**

Landkreise: **Holzminden, Northeim**

Anteil Natura 2000: **19,52 %**

Anteil NSG: **2 %**

Anteil LSG: **80,49 %**



Mitteleuropas wurden im Solling gefunden. Zudem bestimmte bis in das 19. Jahrhundert hinein die Waldweide (Hute) das Bild des Sollings. Relikte dieser bäuerlichen Nutzung mit Schweinen, Schafen, Ziegen, Rindern und Pferden finden sich bei Winnefeld im Reiherbachtal und bei Lauenberg. Seit dem Jahr 2000 wird der Hutewald Solling der Nds. Landesforsten auf inzwischen rund 230 ha wieder mit Heckrindern und Exmoorponys zur nachhaltigen Nutzung und zum Erhalt der lichten Eichenwälder beweidet und hat damit einen hohen Wert für den Arten- und Biotopschutz.

In der Rühler Schweiz im nördlichen Teil des Naturparks bieten zahlreiche Streuobstwiesen, Kalkmagerasen, Hecken und kleine Feldgehölze nicht nur einen besonderen ästhetischen Genuss: An den alten Obstbäumen und auf den ungedüngten Wiesen wurden schon mehr als 3.500 verschiedene Tier- und Pflanzenarten beobachtet.

Am südlich angrenzenden Burgberg existiert das letzte niedersächsische Vorkommen des Goldenen Scheckenfalters. Auch der Frauenschuh hat dort ein bundesweit bedeutsames Vorkommen. Auf den vielen Kalkmagerasen lebt eine vielfältige Pflanzen- und Tierwelt, die von bunten Kräutern, Orchideen und Wacholderheiden geprägt ist.

Unter den über 50 Wiesentälern des Sollings ist das Hellental ein absolutes Highlight. Auf kleinstem Raum gibt es sehr unterschiedliche Standortverhältnisse, an die sich viele seltene Pflanzen und Tiere in ihrer Lebensweise angepasst haben. Das Offenhalten der Flächen durch extensive Nutzungen trägt dazu bei, Biotopmosaiken u.a. aus artenreichem Grünland und Borstgrasrasen zu erhalten.

Unsere Stärken

Auf 11 ausgeschilderten und in Flyern dargestellten Lebensraumrouten können die ausgedehnten Buchen-, Fichten-, Eichen- und Laubmischwälder, aber auch die anderen landschaftlichen und kulturellen Highlights des Sollings erkundet werden.

Mit der Etablierung der ersten Qualitätswanderregion in Niedersachsen setzt das Touristikzentrum „Solling-Vogler-Region“ zusammen mit dem Naturpark das wandertouristische Potential der Region in Wert. Dabei beschränkt sich das Urlaubserlebnis in einer Qualitätsregion nicht nur auf die Wanderwege: Die Gäste sollen die „Wilde Heimat“ - so der Slogan der Wanderregion - erleben können. Dadurch wird das Konzept einer Qualitätswanderregion zu einem Projekt der umfassenden Regionalentwicklung, bei dem der Naturpark eng mit Touristik, Kommunen und Ehrenamt zusammenarbeitet. Eine Reihe wichtiger Aufgaben im Naturpark, wie z.B. die Besucherlenkung und die Organisation ehrenamtlicher und professioneller Akteure bei den Themen Wandern und Mountainbiking übernimmt der „Solling-Vogler-Ranger“ des Naturparks.

Mit der Aufgabe der landwirtschaftlichen Nutzung wird es immer schwieriger, die Sollingtäler offen und die Landschaft für Besucher*innen attraktiv zu erhalten. Dies gelingt am effektivsten durch Beweidung. Daher hat sich die Weidegenossenschaft „Weideland e.G.“ mit inzwischen 30 Mitgliedern aus den Bereichen Landwirtschaft, Gastronomie und Kommunen gegründet, um die aus der konventionellen landwirtschaftlichen Nutzung fallenden Flächen aufzufangen und durch eine naturschutzgerechte Extensivbeweidung



mit alten, robusten Haustierrassen wie Rotem Höhenvieh und Galloway-Rindern, Heckrindern, Exmoorponys und Schwarzkopfschafen zu pflegen.

Mit dem Projekt Kooperativer Naturschutz wird die Zusammenarbeit zwischen Land- und Forstwirtschaft sowie Naturschutzbehörden und -verbänden intensiviert. Der Naturpark nimmt mit seinen Kooperationspartnern die Gebietsbetreuung der Natura 2000-Gebiete analog zu den ökologischen Stationen und Landschaftspflegeverbänden wahr. Auf der konzeptionellen Ebene entwickelte Ziele und Maßnahmen für Grün- und Offenland werden abgestimmt und anschließend gemeinschaftlich umgesetzt und wissenschaftlich begleitet. Durch die erfolgreiche Beratung und Begleitung von Landwirten zur Teilnahme an Agrarumweltmaßnahmen mit einer möglichst flächendeckenden Beteiligung können die wertvollen und artenreichen Wiesen und Weiden langfristig gesichert werden.

Im WildparkHaus, dem Solling-Besucherzentrum, sind neben der Geschäftsstelle des Naturparks auch die



Touristik-Information, die Niedersächsischen Landesforsten und eine Ausflugsgastronomie ansässig. Auf diese Art und Weise wird eine effektive Kooperation zum Nutzen der Besucher*innen gelebt.

Unser Handlungsprogramm

- Etablierung der „Qualitätswanderregion Solling-Vogler“
- Aufstellung eines neuen Naturparkplans
- Sicherung der Projekte „Kooperativer Naturschutz“ und „Offene Weidelandschaften“
- Langfristige Etablierung des „Naturpark-Rangers“
- Neuentwicklung und Qualitätssicherung der umfangreichen naturtouristischen Infrastruktur zum Natur erleben, z. B. die Mountainbike-Routen, Weserberglandweg und die Lebensraumrouten
- Kleinere Instandhaltungs- und Pflegemaßnahmen auf Flächen mit naturschutzrelevanter Infrastruktur wie z.B. Weidezäune etc.
- Weiterentwicklung der Konzepte zu Biotopverbundsystemen und einzelnen Artenschutzmaßnahmen
- Entwicklung weiterer Umweltbildungsangebote
- Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit, bzw. Sichtbarkeit des Naturparks z. T. in Kooperation mit der Solling-Vogler-Region (SVR)
- Konzept für Möglichkeiten barrierearmer Angebote des Naturerlebens
- Unterstützung bei Erstellung und Beantragung von Förderanträgen
- Organisation und Durchführung von Veranstaltungen wie z.B. dem Naturparktag
- Ko-Finanzierung von Projekten des Naturparks Solling-Vogler





Froschkonzerte, Vogelschwärme und Urzeitriesen ...

Naturpark Steinhuder Meer



Unser Profil

Etwa 30 Kilometer vor den Toren Hannovers liegt ein einzigartiges Naturparadies: ausgedehnte Moorflächen, schwimmende Wiesen, Binnendünen, Berge und Niedersachsens größter Binnensee – das Steinhuder Meer. Der Naturpark Steinhuder Meer ist mit seiner landschaftlichen Vielfalt, der Anziehungskraft des Wassers sowie den Möglichkeiten zum Wandern und Radfahren auf unterschiedlichsten Themenrouten ein Erholungsraum von überregionalem Interesse. Saurierspuren, Schlösser, Klöster, Ortschaften mit bewegter Geschichte bilden sein kulturhistorisches Potenzial.

Herz und Namensgeber ist das Steinhuder Meer, Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung, Brut-, Überwinterungs- und Durchzugsgebiet vieler Wat- und Wasservogelarten. Zugleich ist der Flachsee seit über 100 Jahren ein beliebtes Segelrevier mit einem großen Einzugsgebiet. Weitere Wassersportmöglichkeiten sind Surfen, Kanufahren und Stand Up Paddling. Einzigartig ist das Fahren mit den sogenannten „Auswanderern“, traditionellen Holz-Jollen, zur Festungsinsel Wilhelmstein. Die Balance zwischen Schutz der Natur und Erholungsnutzung ist seit Gründung des Naturparks eine Herausforderung für gemeinsame Lösungen.



NATURPARK STEINHUDER MEER

Uferweg 118
31535 Neustadt am Rübenberge
Tel. 0511-616 261 23
info@naturpark-steinhuder-meer.de
www.naturpark-steinhuder-meer.de



Gründung: **1974** Letzte Erweiterung: **2018**

Größe: **426 km²**

Einwohnerzahl: **63.000**

Landkreise:

Region Hannover, Nienburg/Weser, Schaumburg

Anteil Natura 2000: **20,36 %**

Anteil NSG: **13,33 %**

Anteil LSG: **49,61 %**



Über 60 % des Naturparks sind als Schutzgebiete gesichert. Wertvolle Feuchtwiesen, wie die Meerbruchswiesen, und teilweise intakte oder rekultivierte Moorgebiete, wie das Hochmoor „Totes Moor“, sind Lebensraum für zahlreiche seltene Tier- und Pflanzenarten. So wurden 250 verschiedene Vogelarten nachgewiesen, darunter See- und Fischadler, Kranich und Bekassine.

Als zentraler „Stützpunkt“ der Naturparkverwaltung vor Ort wurde 2017 das barrierefreie Naturparkhaus in Mardorf eröffnet. Es enthält eine Dauerausstellung „Vom Torfabbau zum Klimaschutz – Moore im Wandel ihrer Funktion“. Ein Naturpark-Ranger und eine Stelle für Umweltbildung sowie eine Stelle für das Freiwillige Ökologische Jahr sind dort angebunden. In Steinhude befindet sich im denkmalgeschützten Scheunenviertel das Informationszentrum mit Erlebnissräumen sowie dem Naturparkkino. Weitere bedeutende Einrichtungen anderer Träger sind die Ökologische Schutzstation Steinhuder Meer e. V. (ÖSSM), die Wildtier- und Artenschutzstation Sachsenhagen sowie die Umweltjugenderherberge Mardorf.

Der Naturpark hat sich als Initiator und Moderator über die Landkreisgrenzen hinweg Akzeptanz erarbeitet und es zeigt sich ein wachsendes „Wir-Gefühl“ bei den Akteuren. So kamen durch den breiten Beteiligungsprozess zum Naturparkplan auch Wünsche zu einer Erweiterung des Naturparkgebietes zum Tragen. Der Naturpark hat sich 2018 um rund ein Drittel vergrößert. Der Naturpark Steinhuder Meer erstreckt sich über die Landkreise Nienburg/Weser und Schaumburg sowie die Region Hannover, die die Trägerschaft übernommen hat.

Unsere Stärken

Der Naturpark Steinhuder Meer ist seit 2006 durchgängig „Qualitäts-Naturpark“. Ein eigens entwickeltes Leitsystem ermöglicht es Besucher*innen, auf Aussichtsplattformen, Erlebnispfaden sowie ausgeschilderten Wander- und Radwegen die Natur direkt zu erleben, ohne sensible Bereiche zu stören. Für dieses „Honigtopf-System“ hat der Naturpark verschiedene Auszeichnungen erhalten, so 2001 die der Europäischen Charta für nachhaltigen Tourismus in Schutzgebieten. Kernstück der Besucherlenkung ist der Steinhuder Meer Rundweg. Das aktuelle Konzept wurde gemeinsam in der Strategiegruppe Tourismus im Rahmen des ILE-Prozesses Steinhuder Meer und Unteres Leinetal entwickelt. Entsprechend dem Leitbild „Mehr als Meer“ gilt es, diese Prinzipien sowohl in der gesamten Naturparkfläche zu etablieren, als auch die Instrumente selbst fortzuentwickeln.

Der Naturpark ist dabei, Projekte für mehr Teilhabe für alle Menschen zu entwickeln und auszubauen. Das Naturparkhaus in Mardorf, der Steinhuder Meer Rundweg (teilweise) und das Fahrgastschiff „Steinhude“ sind bereits barrierefrei. Ein weiterer wichtiger Schritt wurde 2017 gemacht: Tourismusinformationen und Betriebe im Naturpark erhielten das Zertifikat „Reisen für Alle“ der TourismusMarketing Niedersachsen GmbH. Nun gilt es, das Netzwerk der Partnerbetriebe weiter auszubauen.

Im August 2017 ist der Naturpark Steinhuder Meer als erster Naturpark in Niedersachsen mit dem Qualitätsiegel „Nachhaltiges Reiseziel“ ausgezeichnet worden, zusammen mit den Tourismuspartnern – in erster Linie die Steinhuder Meer Tourismus GmbH.



Die überregionale ÖPNV-Anbindung erfolgt vor allem aus dem Raum Hannover und ist relativ gut ausgebaut. In der Hauptsaison ist der Fahrradbus ein zentrales Angebot rund um das Steinhuder Meer. Dennoch sind die Vernetzung der landkreisübergreifenden Verkehrssysteme und die gemeinsame und abgestimmte Vermarktung der Mobilitätsangebote ausbaufähig. Seit 2012 ist der Naturpark Ausrichter einer jährlich stattfindenden Konferenz. Die Veranstaltung hat sich als zentrales Informations- und Beteiligungsforum der verschiedenen Akteure etabliert. Hier werden zu aktuellen Fragen Lösungen erarbeitet, die für alle tragfähig sind. Auch der jährliche „Europäische Tag der Parke“, der in wechselnden Naturparkgemeinden ausgerichtet wird, trägt zur Identifikation bei.

Zahlreiche Vereine, Organisationen, Institutionen und Einzelpersonen sind Kooperationspartner des Naturparks. Sie engagieren sich teilweise bereits über Jahre in Gremien, Zertifizierungsprozessen, Projekten, Veranstaltungen oder der Umweltbildung. Sie unterstützen die Ziele des Naturparks und identifizieren sich mit dessen Leitbild. Dieses gemeinschaftliche Netzwerk ist die Basis der Naturparkarbeit.

Unser Handlungsprogramm

- Umsetzung und Fortschreibung des Naturparkplans Steinhuder Meer insbesondere der thematischen Module
- Sichtbar machen des Naturparks im gesamten erweiterten Gebiet mit Angeboten, Infrastruktur und Beschilderungen (z.B. Naturparktore, Erweiterung (Rad-)Wegekonzept, Veranstaltungskonzept erarbeiten)

- Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft stärken, u.a. durch den Ausbau der regionalen Vermarktung im Naturpark (Entwicklung eines regionalen Einkaufsführers, einer Hofladenroute durch das gesamte Naturparkgebiet)
- Zusammenarbeit mit weiteren Nutzern verbessern und Netzwerke ausbauen
- Etablierung und Ausbau des Projektes „Lernort Bauernhof“ und weiterer Umweltbildungsbausteine
- Weiterentwicklung und Ausbau der Angebote für Naturerleben und Bildung für nachhaltige Entwicklung (Junior Ranger)
- Aufbau von Naturpark-Schulen und -Kitas
- Entwicklung und Umsetzung von Teilhabe-Angeboten „Naturpark für alle“, (z.B. Anschaffung einer FM-Anlage für Höreingeschränkte, Audioführung für Erlebniswege, Digitalisierung)
- Konzept für vereinheitlichtes ÖPNV-Angebot entwickeln und umsetzen
- Rezertifizierung des Naturparks als „Qualitäts-Naturpark“ im Rahmen der Qualitätsoffensive Naturparke des VDN





Wo Perlen wachsen und der Seeadler zuhause ist Naturpark Südheide



Unser Profil

Die Böden und das Relief im Naturpark sind eiszeitlichen Ursprungs. Als die Gletscher sich zurückzogen, hinterließen sie Sand- und Geröllmassen. Die mächtigen Sandablagerungen, die sich vor den riesigen Gletschern bildeten, wurden zum Ausgangsmaterial für die sandigen Böden der Heide. Auf diesen nährstoffarmen Böden wuchsen nur genügsame Waldgesellschaften aus Birken, Stieleichen, Kiefern und Buchen. Durch mittelalterliche Übernutzung entstanden die Heiden. Mit dem Rückzug der Gletscher bildeten sich zahlreiche Schmelzwasserströme, die sich zu Urstromtälern vereinten. Es entstanden z. B. das Urstromtal der Aller und der Örtze.

Das Landschaftsbild des Naturparks Südheide wird durch große zusammenhängende Wälder geprägt. Sie bestehen hauptsächlich aus Kiefern und Fichten. Hier finden sich u. a. Blaubeeren, Kronsbeeren, Elsbeeren und ein reicher Bestand an Pilzen. Die trockenen Sandheiden werden von der Besenheide, Wacholdern und einigen Gräsern besiedelt. In den Feuchtheiden fallen insbesondere die Glockenheide und das Pfeifengras, im Herbst gelb leuchtend, auf.

Die Ruhe und Abgeschiedenheit der Landschaft des Naturparks hat für viele seltene und störungsempfind-



NATURPARK SÜDHEIDE

Trift 26
29221 Celle
Tel. 05141-916 66 02
info@naturpark-suedheide.de
www.naturpark-suedheide.de

Gründung: **1964**

Größe: **479 km²**

Einwohnerzahl: **18.000**

Landkreis: **Celle**

Anteil Natura 2000: **21,35 %**

Anteil NSG: **6,17 %**

Anteil LSG: **81,14 %**



liche Tierarten Vorteile. Der Fischotter und der Schwarzstorch haben ihre Rückzugsstätten in Bachnähe. Die Zauneidechsen, Kreuzottern und Schlingnattern bewegen sich durch die Heidelandschaft, über der die Heidelerche singt. Fischadler, Eisvogel und Seeadler fliegen über den großen Fischteichlandschaften, Rauhfuß- und Sperlingskauze ziehen durch die riesigen Wälder. Blauflügelprachtlibellen, Quelljungfern und grüne Mosaikjungfern schwirren am Tag über die klaren Bäche. Kranich und Scharlachlibelle finden sich in den Mooren ein.

Der Naturpark ist fast gänzlich als Landschaftsschutzgebiet geschützt, das ein wichtiges Steuerungsinstrument für jegliche Bebauung darstellt. Elf Naturschutzgebiete und die Teile des Naturparks, die zum europäischen Schutzgebietssystem Natura 2000 gehören, sichern die wichtigsten Bereiche für den Naturschutz. Allein diese Schutzgebiete nehmen ca. 22 % des Naturparks ein.

Das Naturparkinformationszentrum liegt im Bahnhof Eschede. Der Naturpark Südheide mit seinen unterschiedlichen Landschaftselementen, seiner Flora und Fauna und seiner Kulturgeschichte steht im Mittelpunkt dieses Informationsangebotes. Ein besonderer Schwerpunkt widmet sich dem für den Naturschutz wertvollsten Landschaftsteil des Naturparks Südheide: dem Heidebach.

Unsere Stärken

„Im Reich der Heidschnucken“ heißt einer von 23 themenbezogenen Wanderwegen, die es im Naturpark Südheide zu entdecken gibt. Es kann i.d.R. zwischen

einer kurzen, mittleren und langen Etappe gewählt werden. Dazu kommen noch fünf Erlebnispfade und drei Fernwanderwege, nämlich der als Qualitätsweg zertifizierte Heidschnuckenweg, der europäische Fernwanderweg E 1 und der Jacobusweg Lüneburger Heide. Der Naturpark hält ein gut ausgeschildertes Radwegenetz bereit. Zehn Rad-Thementouren mit über 400 Kilometern Länge zeigen die unterschiedlichen Gesichter des Naturparks. Der Landkreis Celle ist 2014 für sein radtouristisches Angebot im Naturpark Südheide vom Land Niedersachsen als „fahrradfreundliche Kommune“ ausgezeichnet worden.

Unsere zertifizierten Natur- und Landschaftsführer*innen (ZNL) und Gästeführer*innen erläutern die Südheide mit all ihren naturkundlichen und kulturellen Highlights ebenso fachlich fundiert wie erlebnisorientiert. Als Start- und Endpunkte für Wander-, Rad- und Reittouren hat der Naturpark ein Netz von Park-, Rast- und Grillplätzen in schöner Lage und mit hoher Aufenthaltsqualität aufgebaut.

Das hervorragende reittouristische Angebot wurde 2010 von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung mit dem Bundespreis „Pferdefreundliche Region 2010“ ausgezeichnet. Hier findet sich ein ausgeschildertes Reitwegenetz von ca. 180 km. 13 Reit-Rundtouren mit unterschiedlichen Längen führen entlang von Heideflächen durch Wald und Flur.

Auf der Örtze, der Lachte und der Aschau können die Heidebäche mit dem Kanu erkundet werden. Mit Rücksicht auf die Natur gibt es Befahrensregeln und feste Ein- und Ausstiegsstellen. Nicht mit dem Kanu befahrbar ist hingegen die Lutter, im östlichen Teil des Naturparks, da es sich bei diesem Gewässersystem und



seiner Niederung um einen äußerst wertvollen Bereich für den Naturschutz handelt. Über 160 gefährdete Arten haben hier ihren Lebensraum. Die Flussperlmuschel hat hier z. B. ihren letzten vitalen Bestand in Deutschland.

Der Landkreis Celle als Träger des Naturparks hat im Bereich des Angelbecksteich einen besonders schönen Teil des Parks vor allem für geh- und sehbeeinträchtigte Menschen hergerichtet. Der Weg um den Stausee ist für den Besuch mit Rollstühlen und Kinderwagen barrierefrei befestigt worden, zudem gibt es eine Leitvorrichtung für Sehbeeinträchtigte. Die im Gelände vorzufindenden Erläuterungen sollen das Interesse der Besucher*innen für die Natur und Landschaft im Naturpark wecken und vertiefen. Für Blinde ist eine Zusammenfassung in Blindenschrift installiert.



Unser Handlungsprogramm

- Aufstellung eines Naturparkplans
- Teilnahme und Auszeichnung als Qualitäts-Naturpark im Rahmen der Qualitätsoffensive Naturparke des VDN
- Ausbau, Verstetigung und Pflege von insbesondere drei Netzwerken zur Unterstützung der Arbeit des Naturparkes:
 - Verstärkung des Netzwerks mit touristischen Einrichtungen und Partnerbetrieben
 - Auf- und Ausbau des Netzwerks mit Naturpark-Schulen und –Kitas
 - Ausbildung und Fortbildung weiterer Natur- und Landschaftsführer*innen und Aufbau eines Netzwerks Natur- und Landschaftsführer*innen
- Konzeption und Umsetzung von Angeboten für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
- Konzeption und Umsetzung zur Anbindung der Park- und Rastplätze des Naturparks an den öffentlichen Personennahverkehr
- Aufwertung und Qualitätssicherung der umfangreichen naturtouristischen Infrastruktur
- Konzept zur Entwicklung und Aufwertung der Heiden und ihres Beitrags zum Biotopverbund und Umsetzung
- Untersuchung der Ressourcen des Naturparkinformationszentrums im Bahnhof Eschede; ggf. unter Erweiterung der Angebote zur Umweltbildung und Besetzung einer Informationsstelle im NIZ
- Prüfung und ggf. Zertifizierung als Sternepark aufgrund der geringen Lichtverschmutzung und der guten Möglichkeiten zur Sternenbeobachtung im Naturpark





Ich mag draußen

Natur- und UNESCO-Geopark

TERRA.vita

TERRA.vita
 NATUR- UND GEOPARK
 NÖRDLICHER TEUTOBURGER WALD,
 WIEHENGEBIRGE, OSNABRÜCKER LAND E.V.



Unser Profil

Der Natur- und Geopark TERRA.vita erstreckt sich im Südwesten Niedersachsens bis in den Nordwesten Nordrhein-Westfalens hinein und liegt an der Schnittstelle zwischen dem deutschen Mittelgebirge und der norddeutschen Tiefebene. Sein Gebiet reicht vom großen Weserbogen an der Porta Westfalica über Osnabrück bis zum Hahnenmoor im Emsland und von Bielefeld bis zum Wasserdreieck Mittellandkanal / Dortmund-Ems-Kanal in Hörstel. Den Kern des Natur- und Geoparks bilden die Mittelgebirgszüge des nördlichen Teutoburger Waldes und des Wiehengebirges sowie die eiszeitlich geprägten Ankumer Höhen.

Auf ca. 1.550 km² bietet TERRA.vita Einblicke in 300 Mio. Jahre Erdgeschichte und verfügt über eine deutschlandweit herausragende Zahl und Vielfalt geologischer Erscheinungen. Die hohe Gewichtung des Themas Erdgeschichte knüpft an die Vision des Natur- und Geoparks an, die führende Region für erdgeschichtlich basierte Erlebnisse und Bildung in Deutschland zu werden. Fast alle Rohstoffe Niedersachsens wurden oder werden hier gewonnen: Torf, Kies, Sand, Lehm, Kohle, Silber, Kalk, Sandstein und Eisen.

Die Saurierfahrten bei Bad Essen, die Dörenther Klippen, der Steinbruch am Piesberg, der Stollen am



NATUR- UND GEOPARK TERRA.VITA

Am Schölerberg 1
 49082 Osnabrück
 Tel. 0541-5014217
 info@geopark-terravita.de
 www.geopark-terravita.de



Gründung: **1962** Letzte Erweiterung: **2011**

Größe: **1.040 km²**

Gesamtfläche mit Teil NRW: **1.550 km²**

Einwohnerzahl: **117.000**

Landkreise: **Osnabrück, Emsland**

Anteil Natura 2000: **7,73 %**

Anteil NSG: **2,67 %**

Anteil LSG: **75,01 %**



Silbersee, das Besucherbergwerk Kleinenbremen, die vom Natur- und Geopark geschaffenen TERRA.vista-Aussichtspunkte, die Ausstellung TERRA.vision, der neue Infopavillon und der Baumwipfelpfad in Bad Iburg und vieles mehr bieten spannende Einblicke in die Erdgeschichte. Weitere touristische Highlights sind das Gelände der Varusschlacht mit dem Museum und Park Kalkriese, das größte Gradierwerk Nordwesteuropas in Bad Rothenfelde als Kennzeichen für die ausgedehnte Bäderlandschaft sowie das Haitec – Haifischzentrum Bippen, in dem auf Basis von tausenden, vor Ort gefundenen fossilen Haifischzähnen das Leben der Urhaie nachgezeichnet wird.

Ein hochwertiges, rund 4.000 km umfassendes Radwegenetz mit mehreren Radfernwegen und zahlreichen regionalen (Themen-)Routen sowie die vom Natur- und Geopark realisierten 18 TERRA.trails bieten gute Voraussetzungen, den Natur- und Geopark aktiv zu entdecken.

Gleiches gilt für die ca. 2.300 km langen zahlreichen Fern- und Rundwanderwege, unter denen die vier Kernwege Wittekindsweg, Hermannsweg, Hünenweg und Ahornweg genannt werden sollen. Unter dem Titel TERRA.tracks sind bisher 41 Rundwanderwege ausgewiesen und auf Kartenmaterial verfügbar. Die Höhenzüge des Wiehengebirges und des Teutoburger Waldes ziehen viele Besucher*innen an. Dabei kommt es auch zu Nutzungskonflikten z.B. zwischen Downhillbikern und Wanderern. Der Naturpark bemüht sich, diese Konflikte auszubalancieren.

Die einzigartige Vielfalt geologischer Formationen spiegelt sich in der Vielfalt ökologisch wertvoller Lebensräume für Tiere und Pflanzen wider. Hier finden

sich vielfältigste Bodentypen und entsprechende Biotope: Buchen-/Eichen-Mischwälder, daneben Kalktuffquellen, Kalkmagerrasen, Heidegebiete sowie nährstoffreiche und -arme Stillgewässer sowie Nieder- und Hochmoore. Zahlreiche der hier lebenden Tier- und Pflanzenarten finden sich auf der Roten Liste bedrohter Arten, darunter u.a. Uhu, Brachvogel, Uferschnepfe, Eisvogel, Hirschkäfer, Enzian sowie diverse Fledermaus- (z.B. Bechstein, Mausohr, Abendsegler), Fisch- (z.B. Neunauge, Mühlkoppe, Steinbeißer) und Orchideenarten. Im Naturpark liegen 77 Naturschutzgebiete. Das größte ist das FFH-Gebiet „Teutoburger Wald“ mit 22,95 km², das kleinste ist der Andreasstollen mit den Fledermauswochenstuben.

Unsere Stärken

TERRA.vita ist seit Anbeginn der Qualitätsoffensive des VDN als Qualitäts-Naturpark ausgezeichnet, und verbuchte im Jahr 2015 seine größte internationale Auszeichnung als UNESCO Global Geopark. Rund 50 Prozent der Fläche des Natur- und Geoparks wird landwirtschaftlich genutzt. Viele Betriebe vertreiben ihre Erzeugnisse direkt ab Hof oder über Wochenmärkte. Der Naturpark unterstützt diese Aktivitäten über eine Infoplattform auf der TERRA.vita-Website mit Anbietertabelle und einer Übersicht der Wochenmärkte. Diese Informationsquelle für Verbraucher*innen ist sehr beliebt und wird häufig genutzt.

Der Naturpark hat die Förder-Richtlinie „Landschaftspflege und Gebietsmanagement“ gleich zweifach genutzt, um Gebietskooperationen zwischen Land- und Forstwirtschaft und Naturschutz für die Betreuung von Biotopen und für die Kommunikation und Öffent-



lichkeitsarbeit zu Natura 2000 zu installieren. Eine Gebietsbetreuerin ist für den nördlichen Teil des Naturparks zuständig, in dem die Gewässerlandschaft eine große Rolle spielt. Der andere Gebietsbetreuer für den bewaldeten südlichen Bereich hat eher einen waldökologischen Schwerpunkt.

Im Rahmen des Masterplans Wandern werden derzeit die TERRA.tracks genannten Rundwege weiter ausgebaut und sollen von heute 41 bis 2020 auf 100 vervielfacht werden. Zu 18 natur- und kulturtouristischen Highlights im Naturpark sind in der Reihe TERRA.tipp jeweils informative und zweisprachige Faltblätter erstellt worden. 14 Kooperationsvereinbarungen hin zu einem Netzwerk der „Naturpark-Partner“ z.B. aus dem Bildungsbereich sind abgeschlossen worden. Das Netzwerk soll in Richtung weiterer Branchen wie Gastronomie, Hotellerie, Handwerk etc. weiter ausgebaut werden. Das größte aktuelle Projekt wird in Kooperation mit dem holländischen UNESCO Geopark De Hondsrug umgesetzt. Auf Basis einer INTERREG Va Förderung sollen die Kooperation, der Austausch, die Kommunikation, die touristische Ansprache und Umweltbildungsthemen vorangebracht werden.

Unser Handlungsprogramm

- Auf- und Ausbau sowie kontinuierliche Betreuung des Netzwerks mit Naturpark-Schulen und -Kitas
- Konzept für die Umweltbildung mit dem Schwerpunkt Bildung für nachhaltige Entwicklung entwickeln
- Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit
- Qualitätssicherung und Aufwertung der naturtouristischen Infrastruktur (Rad- und Wanderwege,

Beschilderung, Aussichtstürme, Infomaterial etc.)

- Aufbau und Pflege eines Netzwerks und Weiterbildung von Ehrenamtlichen zur Unterstützung der Aufgaben des Naturparks
- Gewinnung von „Rangern“ aus dem Kreis der Unterstützer*innen des Naturparks, die aus- bzw. fortgebildet und adäquat ausgestattet werden
- Thematische Aufwertung von Infoaußenstellen
- Einrichtung eines Informationszentrums zur Plagenschwirtschaft, die historisch eine wichtige Form der Landbewirtschaftung auf nährstoffarmen Sandböden im Gebiet des Naturparks war. Des weiteren Unterstützung im Aufbau eines Infozentrums in der Gemeinde Hasbergen zu den Themen Rohstoffabbau, Folgelandschaften und FFH
- Unterstützung der Landschaftspflege in wichtigen Naturräumen. Dabei können auch Arbeitspferde im Wald und in der Landwirtschaft zum Einsatz kommen. Der Naturpark möchte diese historische Bewirtschaftungsform wiederbeleben und die Arbeitspferde als Sympathieträger zur Vermittlung von Inhalten in der Umweltbildung nutzen





Weser und Urwald von morgen

Naturpark Weserbergland

Unser Profil

Der Naturpark zeichnet sich vor allem durch den Wechsel zwischen der Fluss- und Offenlandschaft der Weser und den bewaldeten Höhenzügen aus. Typisch für das Naturparkgebiet ist der vielfältige Wechsel von lössbedeckten, ackerbaulich genutzten Becken und oft steil aufragenden, meist als Kalk- oder Sandstein aufgebauten Bergzügen wie Süntel, Ith, Deister, Bückeburg, Lipper Bergland und Wesergebirge. Besonderheiten sind unter anderem die Felsformationen z. B. des Ith und Süntel, die Süntel-Buche oder seltene Tier- und Pflanzenarten wie Uhu, Wildkatze, Gelbbauchunke oder Pyramidenorchis. Auch findet sich hier für Nord-europa einmalig das Westfälische Brillenschötchen aus der Familie der Kreuzblütengewächse. Baulich zeichnet sich die Region durch Fachwerkkorte, historische Altstädte und alte Dörfer sowie zahlreiche Burgen und Schlösser im Stil der Weserrenaissance aus. Dazu finden sich zahlreiche Zeugnisse der Romanik wie z.B. das Stift Fischbeck und das Kloster Möllenbeck.

Von hoher Bedeutung für das Landschaftsbild sind die zusammenhängenden Laub- und Mischwaldgebiete. Bei den meisten Waldbeständen handelt es sich um buchendominierte naturnahe Bestände und um „historisch alte Wälder“, also Standorte, die seit mehreren



NATURPARK WESERBERGLAND

Süntelstraße 9
31785 Hameln
Tel. 05151-903 9307
naturpark@hameln-pyrmont.de
www.naturpark-weserbergland.de



Gründung: **1975**

Größe: **1.159 km²**

Einwohnerzahl: **237.000**

Landkreise: **Hameln-Pyrmont, Schaumburg**

Anteil Natura 2000: **4,61 %**

Anteil NSG: **5,20 %**

Anteil LSG: **38,68 %**



Jahrhunderten kontinuierlich mit Wald bestanden sind. Von den Waldrändern aus bieten sich reizvolle, oft sehr weitreichende Ausblicke in die Kulturlandschaft. Die ausgedehnten Buchenwälder bieten seltenen Flechten, Moose und Blütenpflanzen Lebensraum.

Seit 2017 ist der Naturpark Weserbergland beim Thema natürliche Waldentwicklung Vorreiter. Ein wichtiger Bereich liegt im Süntel: Das Gebiet „Hohenstein“ ist mit einer Größe von ca. 13,5 km² nach dem Nationalpark Harz das zweitgrößte Waldgebiet in Niedersachsen mit natürlicher Waldentwicklung. Hier entwickelt sich der Urwald von morgen.

Der Hohenstein ist das größte der 14 Naturschutzgebiete im Naturpark. Sie beherbergen neben dem Uhu Charakterarten wie Schwarzstorch, Rotmilan sowie Grauspecht und Fledermäuse, die die zahlreichen Felsformationen als Winterquartiere nutzen. Bei den Pflanzen sind Orchideen, Blaugras und verschiedene Flechten zu nennen. Ein besonders auffälliger Aspekt ist im Frühjahr die Lerchensporn- und Anemonenblüte im Ith.

Eine botanische Besonderheit im Naturpark ist die Süntel-Buche, eine seltene Varietät der Rotbuche, mit drehwüchsigem Stamm und Ästen. Schutz, Erhalt und Inwertsetzung dieser seltenen Baumart ist ein wichtiges Ziel des Naturparks, was zu vielfältigen Projekten und Aktivitäten geführt hat, wie z.B. dem Süntel-Buchen-Projekt mit Dokumentation der Standorte, Neuanpflanzungen und Wissensvermittlung. Der Naturpark arbeitet gezielt daran, die Süntel-Buche als Charakterbaum der Region zu entwickeln. Als Informationseinrichtung für Naturparkbesucher ist vor allem das natour.NAH.zentrum Schillat-Höhle zu nennen.

Unsere Stärken

Nach der Auflösung des Zweckverbandes 1993 war der Naturpark viele Jahre wenig aktiv und präsent. Durch ehrenamtliche Aktivitäten vor allem im Bereich Wanderwege ist der Naturpark wieder „in Gang gekommen“. 2018 wurde der Naturpark im Rahmen der Qualitätsinitiative Naturparke des VDN zertifiziert und der Naturparkplan erarbeitet. Eine Zweckverbandsvereinbarung zwischen den Landkreisen Hameln-Pyrmont und Schaumburg wird diskutiert.

Der Naturpark Weserbergland war federführend für die Umsetzung des Weserberglandweges zum zertifizierten Qualitätswanderweg verantwortlich. Darüber hinaus hat er den Ith-Hils-Weg als Qualitätswanderweg und weitere Wanderwege im Ith entwickelt und umgesetzt. Im Rahmen der Förder-Richtlinie „Landschaftswerte“ wurde ganz aktuell die Radroute WeserErleben mit Verbindung zum Weser-Radweg umgesetzt. Dabei handelt es sich um einen 35 km langen Rundweg zwischen Rinteln und Hessisch Oldendorf mit barrierefreien Erlebnisstationen und Beobachtungsturm. Inhaltliche Schwerpunkte der Radroute sind die Lebensräume in der Weserniederung, charakteristische Tier- und Pflanzenarten sowie Nutzungsgeschichte und Kulturlandschaft.

Der Naturpark hat auch Projekte anderer Träger unterstützt. Im Naturschutzgebiet „Alter Steinbruch Liekwegen“ – einem Teilraum des Gelbbauchunkenprojektes des NABU – wurde ein Naturerlebnispfad „Natur erleben in den Bückebergen“ eingerichtet. Auch wurde die Wiederherstellung der Süntel-Buchenallee in Bad Nenndorf unterstützt.



Die Waldkindergärten „Die Heidestrolche“ und „Die Waldzwerge“ der Stadt Rinteln wurden vom VDN offiziell als „Naturpark-Kita“ ausgezeichnet. Diese verfolgen in Kooperation mit dem Naturpark das Ziel, Kindern nach den Kriterien einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) originale Natur-, Kultur- und Heimat-erfahrungen in ihrem direkten Umfeld zu ermöglichen und Kenntnisse über den Naturpark zu vermitteln. Für das Naturparkgebiet liegen bereits verschiedene Biotopverbundkonzepte fertig vor, wie das Grüne Band Schaumburg als Biotopverbundkonzept für einzelne Arten und Biotoptypen (z. B. Rothirsch, Wildkatze, Fischotter, Rebhuhn, Waldeidechse und Laubfrosch). Landesweite Konzepte, die im Naturparkgebiet umgesetzt werden, sind z. B. Lebensraum- und Korridorkonzept für die Wildkatze und Natürliche Waldentwicklung in Niedersachsen.

Eine eigenständige Internetseite des Naturparks ist online. Ein Veranstaltungskalender 2018 und 2019 „Naturerlebnisse im Naturpark Weserbergland“ wurde herausgegeben, ein weiterer Ausbau ist fest vorgesehen.



Unser Handlungsprogramm

- Weiterer Organisationsaufbau des Naturparks
- Ausbau des Veranstaltungskalenders und der Website des Naturparks
- Sichtbarkeit des Naturparks z.B. durch Schilder an den „Toren“ zum Naturpark verbessern
- Durchführung eines jährlichen Naturparktages
- Erstellen eines Konzepts für die Einrichtung eines Naturparkzentrums
- Entwicklung von naturtouristischen Highlights wie z.B. die Dinosaurierspuren im stillgelegten Areal des Steinbruchs Obernkirchen, die Auenlandschaft Hohenrode sowie die Felsformationen am Hohenstein und Ith
- Qualitätssicherung der naturtouristischen Infrastruktur und Einrichtung eines professionellen Wegemanagements mit Bestandsaufnahme, Festigung des Netzwerks der ehrenamtlichen Wegepaten und Erarbeitung eines Konzepts für hauptamtliche Strukturen
- Ausbildung und der Einsatz von Naturpark-Rangern
- Festigung und Ausbau des Netzwerks der zahlreichen Ehrenamtlichen, die den Naturpark unterstützen
- Ausbildung und Einsatz von zertifizierten Natur- und Landschaftsführern
- Ausbau und Verstetigung eines Netzwerks mit Kindergärten und Schulen in der Umweltbildung
- Entwicklung eines „Lernort Wald“ als außerschulischer Lernort
- Entwicklung von Bildungsangeboten für nachhaltige Entwicklung (BNE)
- Unterstützung der Vermarktung regionaler Produkte



Stein – Land – Fluss

Naturpark Wildeshauser Geest

Unser Profil

Den Naturpark kennzeichnet eine flachwellige, eiszeitlich geprägte Geestlandschaft mit Wäldern, Sanddünen und Relikten alter Kulturlandschaften (Heide- und Moorflächen), Flussläufen und Bächen sowie historischen und prähistorischen Bau- und Bodendenkmälern von internationalem Rang. Das Abschmelzen der Gletscher hinterließ neben Gesteinsgeschieben tonnenschwere Findlinge, die in der Jungsteinzeit für die Megalithgräber verwendet wurden. Für Norddeutschland stellt die Dichte und Häufigkeit der Gräber eine Besonderheit dar.

Das aus der Bronzezeit stammende und mit Heide bewachsene „Pestruper Gräberfeld“, die größte bronze- und eisenzeitliche Nekropole im nördlichen Mitteleuropa, ist ein Alleinstellungsmerkmal des Naturparks. Dieses Ausflugsziel hat nicht nur kulturhistorische Relevanz. Das Terrain gilt als eine der letzten großen, zusammenhängend erhaltenen Heideflächen des Oldenburger Raums und steht unter Naturschutz.

Ein weiteres großes FFH-Gebiet stellen die „Bäken der Endeler und Holzhauser Heide“ dar, einem der am besten ausgeprägten Bachtal-Komplexe im westlichen Niedersachsen. Darüber hinaus zeichnet sich der Naturpark durch vielfältige Landschaftstypen wie



NATURPARK WILDESHAUSER GEEST

Delmenhorster Straße 6
27793 Wildeshausen
Tel. 04431-85351
info@wildegeest.de
www.wildegeest.de



Gründung: **1984** Letzte Erweiterung: **1993**

Größe: **1.530 km²**

Einwohnerzahl: **220.000**

Landkreise: **Cloppenburg, Diepholz, Oldenburg, Vechta**

Anteil Natura 2000: **3,28 %**

Anteil NSG: **3,46 %**

Anteil LSG: **21,28 %**



überdeckte Endmoränen, Sanddünen unter Wald und Flusslandschaften der Hunte, Lethe, Aue und Delme aus. Bedingt durch die historische Landnutzung durchziehen im Bereich des Oldenburger Landes Wallhecken die Wiesen und Ackerflächen.

Landschaftliche Highlights sind die Wälder Hasbruch und Herrenholz, die Ahlhorner Fischteiche sowie die im Rahmen des Konzepts „Niedersächsische Flusslandschaften“ in Teilen renaturierte Hunte, die in drei Teilabschnitten naturnahes „Wasserwandern“ über 105 km ermöglicht.

Informationseinrichtungen im Naturpark sind u.a. das Naturschutz- und Informationszentrum in Goldenstedt (NIZ), das das Thema Moor zum Schwerpunkt hat. Das Archäo in Visbek und das Kreismuseum in Syke informieren zum Thema Kulturgeschichte und Archäologie. Alle diese Einrichtungen sind als außerschulische Lernorte anerkannt. Hinzu kommt das in der Planung befindliche Urgeschichtliche Zentrum in Wildeshausen.

Unsere Stärken

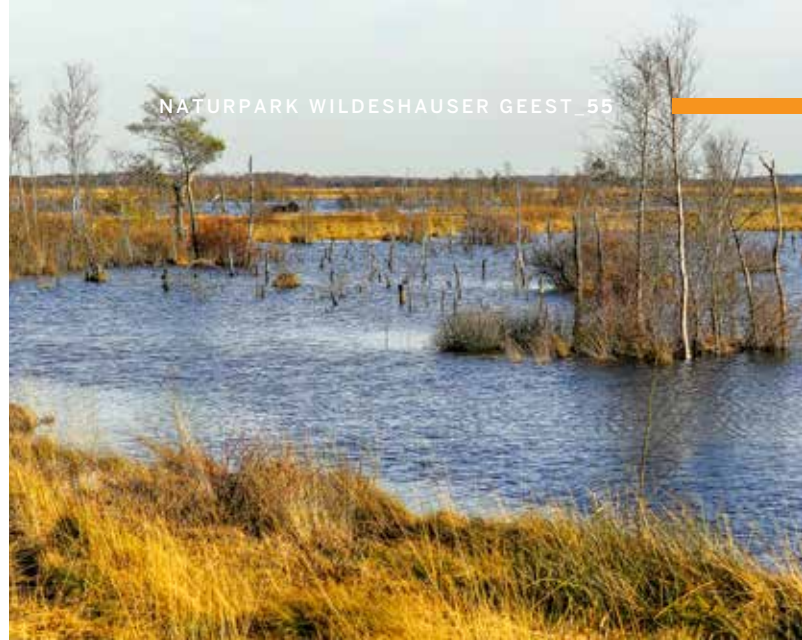
Das bedeutendste Projekt des Naturparks in den letzten Jahren war die Realisierung der „Straße der Megalithkultur“. 2013 erhielt das Projekt die Auszeichnung „Culture Route of the Council of Europe“. Daneben wurden für Natur- und Fahrradliebhaber Radrouten ausgearbeitet, die zu den archäologischen Highlights der Region führen. Viele Start- und Endpunkte sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.

Ausführliches Kartenmaterial und Routenbeschreibungen mit Details zu den Sehenswürdigkeiten, Gaststätten und Übernachtungsmöglichkeiten sind im Internet abrufbar.

Als besonders positives Beispiel für die gute bestehende Zusammenarbeit ist zu nennen, dass die empfohlenen Kanustrecken im Naturpark gemeinsam von Vertretern aus Kanusport und kanutouristischen Anbietern, Tourismus, Naturpark, Naturschutz und anderen betroffenen Akteuren ausgewählt wurden. Für ökologisch besonders sensible Gewässerabschnitte gibt es Nutzungskonzepte, Streckeninformationen sowie ausgewiesene Aus- und Einstiegsstellen und Rastplätze für Wasserwanderer. Im Internet sind umfassende Informationen zum Kanuangebot im Naturpark abrufbar wie z. B. empfohlene Kanuwanderstrecken, kanutouristische Anbieter und Befahrungseinschränkungen. Das Konzept soll fortgeführt werden.

Der Zweckverband Naturpark Wildeshauser Geest pflegt im Bereich Umweltbildung und Kommunikation eine intensive Zusammenarbeit mit verschiedenen Bildungseinrichtungen in Bezug auf Umweltbildungsangebote sowie Führungen und die Ausbildung von Gästeführer*innen. Mit dem Waldpädagogikzentrum der Niedersächsischen Landesforsten in Ahlhorn besteht eine projektbezogene Kooperation. Die Grundschule „Gut Spascher Sand“ wurde als erste Naturpark-Schule ausgezeichnet. Der Naturpark hat zum Ziel, weitere Umwelt- und Naturpark-Schulen zu gewinnen und das Netz auszubauen.

Der Zweckverband hat zwei offizielle Gremien und mehrere Arbeitsgruppen, die gemeinsame Projekte



entwickeln. So gibt es eine Steuerungsgruppe Tourismus, die ein spezielles Logo hat, das die Kooperations-Partner nutzen können. Sie werden durch abgestimmte Materialien (Broschüren, Flyer, Karten) und im Internet beworben und verpflichten sich, an regelmäßigen Versammlungen etc. teilzunehmen.

Der Naturpark steht am Anfang gemeinsamer Werbe- und Vermarktungsaktivitäten von Restaurants/Betrieben, die regionaltypische Gerichte aus überwiegend regionalen Zutaten anbieten. Etabliert sind die Wildwochen. Zwischen 10-15 Betriebe nehmen jedes Jahr teil.

Neben der Teilnahme des Naturparks am jährlich stattfindenden Tag der Regionen finden Veranstaltungen und Bewerbungen von Bauern-, Regional- und Ökomärkten statt, auf denen schwerpunktmäßig Produkte aus der Region angeboten werden. Zudem sind rund 40 gastronomische Betriebe im Naturpark Wildeshauser Geest als fahrradfreundliche Betriebe ausgezeichnet worden.

Die Anlage von Blühstreifen und Obstwiesen wird im Naturpark seitens des Landkreises Oldenburg und verschiedener Naturschutzstiftungen durch die Vergabe von Fördermitteln unterstützt, ebenso die Weiterentwicklung der ressourcenschonenden Landwirtschaft. In Kooperation mit den landwirtschaftlichen Betrieben werden im Rahmen eines Projektes Erkenntnisse zur Stickstoffverlagerung im Boden zusammengetragen, um daraus Handlungsempfehlungen für eine umweltgerechtere Bewirtschaftung abzuleiten.

Unser Handlungsprogramm

- Aufstellung eines neuen Naturparkplans und Umsetzung erster Projektideen
- Erhalt und Ausbau der Qualität naturtouristischer Infrastruktur
- Aufbau eines Kulturlandschaftsmanagements
- Sichtbarkeit des Naturparks durch Maßnahmen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit verbessern, z.B. Aufwertung bestehender und Ausbau weiterer Infopoints als dezentrale Informationseinrichtungen
- Überprüfung und Professionalisierung vorhandener Projekte/Naturparkarbeit
- Ausbau und Verstetigung des Netzwerks der Akteure, die den Naturpark unterstützen
- Ausbildung und Einsatz von zertifizierten Natur- und Landschaftsführern sowie Professionalisierung vorhandener Gästeführer*innen
- Unterstützung zur Entwicklung weiterer Naturpark-Schulen sowie Unterstützung von Aktionen und Exkursionen der anerkannten Naturpark-Schulen
- Konzept erstellen, welche barrierefreien Angebote im Naturpark realisierbar sind
- Durchführung eines jährlichen Naturparkforums zur Diskussion von Fragen der Weiterentwicklung des Naturparks
- Überarbeitung bzw. Neuentwicklung sowie stetige Pflege und Weiterentwicklung von Internetseiten, inklusive Aufbau eines professionellen Veranstaltungskalenders zur Veröffentlichung und Bewerbung von Veranstaltungen und Führungen für die Besucher*innen im Naturpark

Netzwerk Naturparke

Der Verband Deutscher Naturparke (VDN) ist seit 1963 der Dachverband der Naturparke in Deutschland, in dem sich die Träger der Naturparke zusammengeschlossen haben.

Es sind die bundesweit in Naturparks aktiven und verantwortlichen Fachleute, die mit ihrer Kompetenz und ihrem Engagement die Arbeit des VDN für den Schutz von Natur und Landschaft, die Bildung für nachhaltige Entwicklung, für Erholung und nachhaltigen Tourismus sowie für eine nachhaltige Regionalentwicklung gestalten.

Die Mitgliedschaft im VDN kann von jedem Träger eines Naturparks auf Antrag erworben werden. Träger sind die Bundesländer, die durch ihre staatlichen Verwaltungen vertreten werden, kommunale Zweckverbände, eingetragene Vereine oder andere öffentlich-rechtliche Körperschaften. Der VDN ist als ein gemäß Bundesnaturschutzgesetz zur Mitwirkung berufener Verband anerkannt.

Der VDN erbringt zahlreiche Leistungen für die einzelnen Naturparke und für die Entwicklung der Naturparke in Deutschland insgesamt. Er unterstützt seine Mitglieder dabei, die Naturparke aufzubauen und zu Vorbildlandschaften zu entwickeln.

Der VDN ist Berater, fachliches Forum und Impulsgeber für die Naturparke, er macht die Aufgaben und Leistungen der Naturparke in der Öffentlichkeit bekannt, vertritt die Interessen der Naturparke auf politischer Ebene und fördert den Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit zwischen den Naturparks in Deutschland und Europa.

Beispiele für die Arbeit sind die „Qualitätsinitiative Naturparke“ als ein freiwilliges Instrument zur kontinuierlichen Verbesserung der Qualität von Arbeit und Angeboten der Naturparke und das „Wartburger Programm“ der Naturparke. Hiermit hat der VDN Schwerpunkte für die Entwicklung der Naturparke in den kommenden Jahren gesetzt.

Alle Informationen zu den Naturparks in Deutschland finden Sie unter www.naturparke.de

Impressum

Herausgeber

Verband Deutscher Naturparke e.V. (VDN)
Holbeinstr. 12
53175 Bonn
info@naturparke.de
www.naturparke.de

Auftraggeber

Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz

Bearbeitung

Ulrich Köster unter Mitarbeit von Jörg Liesen, Verband Deutscher Naturparke e.V.
Ursula Langendorf, 12 Sterne (www.12sterne.eu)

Redaktion

Nicole Isermann und Beatrix Losem, Verband Deutscher Naturparke e.V.
www.naturparke.de

Karten

Übersichtskarte auf der Innenseite des Umschlags: Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz

Detaillkarten für die einzelnen Naturparke ab S. 14: Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz; Grundlage DTK 1.000 des BKG

Gestaltung

Ute Mächler, Bonn

Druck

Warlich Druck, Meckenheim GmbH, August 2019



Abbildungen

Rückseite/Titel (von oben links nach unten rechts): NP Bourtangter Moor – Bargerveen/ Dr. Erhard Nerger (2), Klaus George, Jürgen Borris, NP Wildeshäuser Geest, NP Solling-Vogler/Kurt Hapke, Ralf König, NP Bourtangter Moor – Bargerveen/Barbara van den Ham; **S. 2** VDN/Patrick Appelhans; **S. 3** NP Bourtangter Moor – Bargerveen/Andrea Habermann; **S. 4** NP Südheide; **S. 5** VDN; **S. 6** Rainer Storck (oben), Dr. Manfred Fortmann (unten); **S. 7** NP Bourtangter Moor – Bargerveen/Franz Schepers (oben), Christian Wiegand (unten); **S. 9** NP Bourtangter Moor – Bargerveen; **S. 10/11** NP Südheide; **S. 11** NP Südheide (oben rechts); **S. 12** Rainer Storck (oben links), Willi Rolfes (oben rechts), NP Hümmling/Intention (unten); **S. 13** Christiane Linke (oben links), NP Solling-Vogler (oben rechts); **S. 14** NP Bourtangter Moor – Bargerveen/Dr. Erhard Nerger; **S. 15** NP Bourtangter Moor – Bargerveen/Intention (oben links), NP Bourtangter Moor – Bargerveen/Andrea Habermann (oben rechts); **S. 16** NP Bourtangter Moor – Bargerveen/Holger Leue (oben links), NP Bourtangter Moor – Bargerveen/Franz Schepers (oben rechts), NP Bourtangter Moor – Bargerveen/Holger Leue (unten); **S. 17** Oliver Lange; **S. 18** Oliver Lange (2); **S. 19** Willi Rolfes (oben links), Oliver Lange (oben rechts); **S. 20** Heiko Dybski (oben links), Dr. Manfred Fortmann (oben rechts); **S. 21** Dr. Manfred Fortmann; **S. 22** Heiko Dybski (oben links), Dr. Manfred Fortmann (2) (oben rechts, unten); **S. 23–25** NP Elm-Lappwald; **S. 26–28** Klaus George; **S. 29** NP Hümmling/Marcus Gloger; **S. 30** NP Hümmling/Holger Leue (oben links), NP Hümmling/Marcus Gloger (oben rechts), Emsland Tourismus GmbH/Birgit Janknecht (unten); **S. 31** Emsland Tourismus GmbH/Birgit Janknecht (oben links), Emsland Tourismus GmbH (oben rechts); **S. 32** Bispingen Touristik; **S. 33** NP Lüneburger Heide (oben links), Lüneburger Heide GmbH (oben rechts); **S. 34** NP Lüneburger Heide; **S. 35** Ralf König; **S. 36** Peter Heitmann (oben links), Ralf König (oben rechts); **S. 37** Ralf König (oben links), Peter Heitmann (oben rechts); **S. 38** NP Solling-Vogler/Kurt Hapke; **S. 39** Jürgen Borris (oben links), NP Solling-Vogler/Ansgar Hoppe (oben rechts); **S. 40** Naturpark Solling-Vogler/Ansgar Hoppe (oben links), NP Solling-Vogler/Kurt Hapke (2) (oben rechts, unten); **S. 41** NP Steinhuder Meer; **S. 42** Wolter Mardorf (oben links), Wilfried Rave (oben rechts); **S. 43** Wilfried Rave (oben links), Bernhard Volmer (oben rechts), NP Steinhuder Meer (unten); **S. 44–46** Lüneburger Heide GmbH; **S. 47–49** NP TERRA.vita; **S. 50** Heiko Brede; **S. 51** NP Weserbergland (oben links), Schaumburger Land Tourismus (oben rechts); **S. 52** Schaumburger Land Tourismus (oben links), TWW (oben rechts), Kathy Büscher (unten); **S. 53** NP Wildeshäuser Geest; **S. 54** ZV NP Wildeshäuser Geest (oben links), NP Wildeshäuser Geest (oben rechts); **S. 55** Willi Rolfes (oben links), Fotostammtisch Wildeshäuser (oben rechts); **S. 56** VDN/Axel Küster

Verband Deutscher Naturparke e. V.
Holbeinstraße 12
53175 Bonn
Tel. 0228 921286-0
Fax 0228 921286-9
info@naturparke.de
www.naturparke.de

